

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1930**

568 (6.12.1930) Abendausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.20 RM. Im Voraus im Verlag oder in den Postämtern abgeholt 2.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werftaas-Nummer 10 RM. Gesamt-Nummer und Belegtaas-Nummer 15 RM. - Im Fall höherer Gewinne, Streik, Auslieferung usw. hat der Beleger keine Ansprüche bei Verzug oder Nicht-Erhalten der Zeitung. - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts auf den Monats-Vertrag angetreten werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite 1.00 RM. Stellen, Geluche, Familien- und Gesandtschafts-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis - Seite 2.50 RM. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt. Bei bei Nichterhalten des Beleges, bei unrichtiger Adressierung und bei Konflikt über Kraft tritt, Erschließungs- und Gerichtsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 6. Dezember 1930.

Eigentum und Verleger von: **Ferdinand Ziermann** :: Chefredakteur: **Stephan Wurm** :: Verlagsleitung: **Stephan Wurm** :: Redaktions- und Geschäftsleitung: **W. Böhm** :: für badische Politik und Nachrichten: **A. Rimmig** :: für Kommunalpolitik: **A. Winder** :: für Lokales u. Sport: **H. Bolderauer** :: für das Besondere: **Dr. O. Gausler** :: für Ober- u. Konvert: **Chr. Gerke** :: für den Handelsteil: **H. Feld** :: für die Anzeigen: **Ludwig Meindl** :: alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: **Dr. Kurt Metzger**. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Haupt-Geschäftsstelle: **Kaiserstraße** Nr. 80 a - Postcheckkonto: **Karlsruhe** Nr. 6850. - Belegungen: **Post und Seimat** / **Österreichische Umschau** / **Romanblatt** / **Sportblatt** / **Frauen-Zeitung** / **Reise- und Väter-Zeitung** / **Vanderrück** / **Gartenbau** / **Karlsruher Vereins-Zeitung**.

## Der Kampf um die Mehrheit: Entscheidung heute abend.

Fortsetzung der Reichstagsausprache.

m. Berlin, 6. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Im Reichstag ist am Samstag vormittag die letzte Rednerrede für die Ausprache über die Notverordnung und den Haushaltsplan des nächsten Jahres angetreten. Obwohl die Sitzung schon um 10 Uhr vormittags ihren Anfang nahm, rechnet man nicht damit, daß vor den späten Abendstunden die Entscheidung fallen wird. Die Fraktionen haben ihre Redezeit noch längst nicht ausgenutzt. Außerdem haben sich zahlreiche Abgeordnete zu Wort gemeldet, so daß mindestens noch eine neunstündige Debatte zu erwarten ist, vorausgesetzt, daß nicht zwischen der Wortabgabe wieder zurückgegriffen werden, oder sich die einzelnen Abgeordneten begnügen, das allernotwendigste zum Thema des Tages zu sagen. Außerdem muß selbstverständlich mit Obstruktionversuchen von rechts und links gerechnet werden. Trotzdem rechnet aber der Reichstagspräsident Loh damit, daß etwa zwischen 8 und 10 Uhr abends die Ergebnisse der Abstimmungen so wohl über die Notverordnung wie auch über die wenigen Mißtrauensanträge vorliegen werden.

Unklar ist allerdings im Augenblick noch, ob es zu mehreren Abstimmungen kommen wird, oder ob nicht aus den Kreisen der Regierungsparteien heraus ein Antrag eingebracht wird, der besagt, daß man unter Ablehnung der gegen die Notverordnung und gegen die Regierung gerichteten Anträge einfach zur Tagesordnung übergeht. Das wäre der kürzeste Weg, der zum Ziel führt und langwierige namentliche Abstimmungen verbietet.

\* Berlin, 6. Dez. Präsident Loh eröffnete die Sitzung um 10 Uhr. Als er die amtliche Mitteilung von dem Rücktritt des Reichsjustizministers Dr. Weber bekannt gab, rief ein Kommunist: „Das Haus erhebt sich zu Ehren des Scheidenden von den Plätzen.“ (Beifall.)

Die allgemeine politische Aussprache bei der ersten Lesung des Reichshaushaltsplanes in Verbindung mit den Notverordnungen wird fortgesetzt. Verbunden damit sind die Mißtrauensanträge der Deutschnationalen, der Wirtschaftspartei und der Kommunisten gegen das Reichskabinett sowie der „Vertrauensantrag“ der Nationalsozialisten.

Abg. Domagala (Landvolk) verwies auf eine Anzahl in der Notverordnung unerfüllter Wünsche der Landwirtschaft. Auch in der Kleinwohnungsfrage seien Wünsche nicht erfüllt worden, obwohl ihre Erfüllung längst zugesagt worden sei. Mindestens müßten die Länder das Recht erhalten, das Wohnungsmangelgesetz aufzuheben. Der vorgesehene Termin hierfür (1. April 1931) sei viel zu spät.

Abg. Domagala (Landvolk) verwies auf eine Anzahl in der Notverordnung unerfüllter Wünsche der Landwirtschaft. Auch in der Kleinwohnungsfrage seien Wünsche nicht erfüllt worden, obwohl ihre Erfüllung längst zugesagt worden sei. Mindestens müßten die Länder das Recht erhalten, das Wohnungsmangelgesetz aufzuheben. Der vorgesehene Termin hierfür (1. April 1931) sei viel zu spät.

Abg. Eisenberger (Bayerischer Bauernbund) erklärte, trotzdem diese Aussprache sozusagen alles abgefragt habe, seien für ihn doch noch einige Grundsätze übriggeblieben. Der Redner setzte sich dann besonders für den Antrag auf Kontingentierung der russischen Holzeinfuhr ein. Diese sei besonders im Interesse der bayerischen Volkswirtschaft notwendig, da für Bayern der Wald die Haupteinnahmequelle sei.

Abg. Wiener (Wirtschaftsp.) kritisierte die Politik des Ministers Schiele in den Fragen der Roggenstützung und des Weizenzolles. Man könne das Problem nur lösen, wenn man Landwirte, Mühlen und Brotzeuger gemeinsam an einen Verhandlungstisch bringe. Das Brotgesetz erfülle nicht seinen Zweck. (Bei Redaktionschluss dauert die Sitzung noch an.)

**England und die Brüningrede.**  
H. London, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die englischen maßgebenden Kreise folgen aufmerksam den Verhandlungen des Reichstags. Die führende Morgenpresse bringt Zusätze aus der Kanzlerrede, deren Kraft und nachdrücklicher Ernst gebührend hervorgehoben wird. Die „Times“ bezeichnen die Ausführungen Dr. Brüning als eine mutige und starke Rede, die ruhig aber fest gehalten wurde. Man hofft noch immer, daß die Reichsregierung mit ihren Plänen im Reichstag durchdringt und auf diesem Wege unabsehbare Folgen vermieden werden.

**Verwindet der Saarisch endgültig?**  
m. Berlin, 6. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Bei einer der letzten Völkerverhandlungen ist vereinbart worden, daß der interalliierte Saarschutz allmählich verwinden soll. An seiner Stelle soll ein saarländischer, technischer Schutz gebildet werden. Die Engländer sind längst abmarschieret. Auch ein Teil der Franzosen und Belgier ist zurückgezogen worden. Insgesamt stehen jetzt noch etwa 200 fremde Soldaten auf saarländischem Boden.

Die Regierungskommission hat nun dem Völkerverband mitgeteilt, daß wohl bis Jahreschluss der neue technische Schutz ausgebaut sein wird. Er besteht aus hundert Gendarmen und 1000 Mann anderer Sicherheitskräfte. Diese Mitteilung ist auch offiziell der belgischen und der französischen Regierung zugeleitet worden und zwar aus dem einfachen Grunde, weil Frankreich und Belgien ja noch Truppen im Saargebiet haben, sich also darauf einrichten müssen, diese Mannschaften zurückzuführen.

Wir können mit dieser Regelung zufrieden sein. Sie entspricht durchaus unseren Wünschen, vor allem der immer wieder aufgestellten Forderung, daß lediglich die Saarländer allein für den Schutz der Anlagen des Saargebietes verantwortlich sein sollen.

ren und besonders jetzt ein ganz anormaler Druck lastet. Er habe dabei insbesondere die enormen Zahlungen im Auge, die aus der Kriegsschuldung zu leisten seien. Dieses System werde solange der Wiedergeburt der Weltwirtschaft hemmend im Wege stehen, bis die Wirtschaft alle Mittel zur Behebung der Depression im stärksten Maße benützt habe. Wenn gegenüber dieser These der Einwand erhoben werde, daß es sich im Verhältnis zu dem gesamten Ausmaß des internationalen Warenaustausches und Kapitalverkehrs nur um einen geringen Teil handele, so vertritt er den Standpunkt, daß das Gewicht dieses Teiles ungleich schwerer wiege, als es der allgemeinen Relation entspreche. Denn bei den 1½ bis 2 Milliarden Reichsmark, die jährlich im Zusammenhang mit dieser Verschuldung gezahlt werden müßten, handele es sich um einen Spitzenbetrag, der eine verheerendste Wirkung ausübe. Er mache diese Ausführungen nicht, um

**Das Problem der interalliierten Schulden und der Kriegsschuldung**  
überhaupt aufzurollen, sondern habe sie in Übereinstimmung mit den Ausführungen anderer Redner gemacht, die diese Dinge auch angedeutet hätten, um zu den wichtigsten Überlegungen, die im Rahmen der Tagung angestrebt werden seien, eine Ergänzung zu bringen, die er im Interesse der Weltwirtschaft für unerlässlich halte.

Am Anschluß an diese Erörterungen sagte der Verwaltungsrat eine

**Entschliebung.**  
in der betont wird, daß bei der gegenwärtigen Organisation der Wirtschaft der einzelnen Länder die Interessen weitgehend untereinander verbunden seien und daß eine allgemeine Unternehmung über Ursachen und Wirkungen der Krise dringend notwendig sei. Nach jedem großen Kriege habe es Krisen gegeben, aber die gegenwärtige Depression unterscheide sich von ähnlichen Krisen der Vergangenheit dadurch, daß sie sich auf die ganze Welt erstreckte. Infolgedessen könne nur durch die Zusammenarbeit aller die Wiederbelebung der Geschäfte erzielt werden. Unter den allgemeinen Ursachen und Symptomen der gegenwärtigen Depression seien besonders die beängstigende Arbeitslosigkeit, die anhaltende Störung der Wirtschaft, verursacht durch die politische Unsicherheit, die teilweise oder völlige Schließung einiger der wichtigsten Werte der Welt, die schwere Belastung durch nationale Steuern und schließlich die Tatsache, daß Sowjetrußland große Mengen von Getreide, Rohstoffen und Halbfertigwaren zu Schleuderpreisen, die unterhalb der normalen Herstellungskosten liegen, auf den Markt werfe, hervorzuheben.

## Oberschlesien.

Von E. Mukden.

Wer Gelegenheit hatte, bereits in verhältnismäßig friedlichen Zeiten Polnisch-Oberschlesien, namentlich dessen Mittelpunkt Katowice, aufzusuchen, der bekam schon nach kurzer Zeit das Gefühl, daß hier in Wahrheit ein Kampfschauplatz komplizierter Art ist. In der allgemeinen deutsch-polnischen Spannung kam nämlich noch hinzu und überschritt sich mit ihr eine Spannung sozialer Art: die Polonisierungsbestrebungen polnischer Unternehmungen, die höheren, deutschstämmigen Angestellten möglichst zu verbängen, deutschstämmige Arbeiter aber durch Versprechung wirtschaftlicher Vorteile dazu zu verführen suchten, ihre Kinder nicht in die deutsche, sondern in die polnische Schule zu schicken. Und um dem allen die Krone aufzusetzen, kam schließlich noch hinzu, außer der politischen auch die gesellschaftliche Taktik des Herrn Grajzanski, des ober-schlesischen Wojewoden, gegenüber der dortigen reichsdeutschen Vertretung. Uns ist die Klage eines Mitglieds dieser Vertretung bekannt, daß selbst in Zeiten schärfster Notenwechsels mit Paris dort das Verhältnis ein besseres gewesen sei: bei aller politischen Spannung verhielten sich doch die Franzosen nicht zu einem gesellschaftlichen Boykott, den aber Herr Grajzanski selbst bei offiziellen Anlässen fertig brachte und geradezu zu einem System erhob.

Dieses ganze Bild, an sich schon unerquicklich genug, nimmt sich aber wie eine Iphigie aus gegenüber dem Terror, der neuerdings in Oberschlesien gegen Deutsche verübt wurde. Man hört aus den Kreise der polnischen Rechtsopposition, daß der Terror, der ja bekanntlich auch in Ostgalizien gegen Ukrainer geübt wurde, im organischen Zusammenhange mit den Wahleinstellungen steht, die gegen die Minderheiten als solche, sondern eben als Vertreter der politischen Opposition richtete. Nun, es ist schon richtig, daß die Wahlen für den Warschauer Sejm und Senat, sowie für den Oberschlesischen Sejm den Sejm ins Rollen gebracht haben. Demnach muß entschieden geäußert werden, daß der polnische Terror gegen die erwähnten Minderheiten ausschließlich politischen Charakter getragen habe. Die Politik hat den nationalen Haß erst recht ausgelöst. Vist man die bisher u. U. von polnischer Seite nicht widerlegten Details des Vorgehens der polnischen Soldateska in Ostgalizien, so tritt einem immer wieder das Schauspiel entgegen, wie man unter Stockfellen eben die Leugnung der ukrainischen Nationalität und ein Bekenntnis zum Polentum erzwingen wollte.

Das gleiche wiederholt sich auch gegenüber den Deutschen in Polen. Zwar ist gegen sie in Oberschlesien keine Militär mobilisiert worden — weshalb denn auch? Sie haben sich doch völlig loyal verhalten und keine Brandstiftungen, Eisenbahnattentate u. dgl. m. verübt, was der „Ukrainischen Militärorganisation“ zur Last gelegt wird. Allein an die Stelle des Militärs traten in Oberschlesien, bei wohlwollendem Verhalten der Polizei, die Aufständischen in Zivil, weil genau mit demselben Zweck — die deutsche Nationalität zu ahnden und zu unterdrücken. Hat doch auch der an die regierungsfremde „Sanacja“ angeschlossene Weltmarkenverband ja ganz allgemein „antideutsche Wogen“ überall veranstaltet und die Parole ausgegeben, kein Deutscher dürfe in das neue Parlament einziehen.

Stellt man sich angesichts dieses ganzen Tatbestandes auf den einzig richtigen Standpunkt, daß das, was in diesen Tagen, in Polnisch-Oberschlesien geschah, Wahlterror und Nationalterror ist, so wird man vollauf die von Deutschland gegen diesen Terror beim Generalsekretariat des Völkerverbundes eingereichte Protestnote billigen müssen, die sich auf zwei Tatbeständen aufbaut: Der politischen Unternehmung der deutschen Minderheit, die in Katowitz und Königshütte Zehntausende deutscher Wähler mundtot gemacht hat, zweitens aber den Terrorakten gegenüber einzelnen Deutschen, sei es, daß diese in der Tat als Vertrauensmänner der deutschen Wähler den Polen bekannt waren oder aber, wie die von den Polen auf dem Lande überfallene Hochzeitsgesellschaft sich einer Tätigkeit hingaben, die selbst der advocatus diaboli nicht als politische Betätigung wird hinstellen können.

Bekanntlich hat auch das außerdeutsche Ausland mit Aufmerksamkeit die polnischen Vorgänge verfolgt. Von französischer Seite haben sich sogar vier Beobachter, der bekannte Gewerkschaftsführer Souhauz, ferner der Präsident der polnisch-französischen Parlamentsgruppe Locoquin, der ehemalige Finanzminister Galimade und der frühere Präsident des Pariser Stadtrats Brandow zu diesem Zweck eigens nach Polen begeben. Auch britischerseits gab es gar manchen stillen Beobachter an Ort und Stelle. Doch welche ein Unterschied zwischen dem Verhalten dieser beiden Seiten! Während die Franzosen, deren Anführer von der offiziellen französischen freundschaftlichen Sanaciapresse mit höchstem Unbehagen und offenen Unfreundlichkeiten verzeichnet wurde, darauf in höchst verschleierte Form erwidern, daß beiden Völkern die Vertiefung des Rechts und der Freiheit gemeinsam und daß es wünschenswert sei, daß Polen dessen Idealen treu bleiben möge, ist britischerseits in durchaus sachlicher Form vorgegangen worden. Bereits kurz nach der „Bazillierungskampagne“ in Ostgalizien forderte das Foreign Office vom britischen Botschafter in Warschau einen Bericht über die dortigen Vorgänge ein, während gleichzeitig der Vertreter des „Manchester Guardian“ an Hand eigenhändiger photographischer Aufnahmen die dort verübten vandalischen Taten schilderte. Und ebenso hat auch jetzt die britische Regierung den englischen Konsul in Katowitz, Kosa, aufgefordert, über die Vorgänge in Oberschlesien Material zusammenzustellen und ihr zukommen zu lassen. Anzuweisen ist ja der Schritt Deutschlands beim Völkerverband erfolgt. Dieser Schritt zum Schutze der deutschen Minderheit in Oberschlesien mußte natürlich durchaus selbständig getan werden. Jedenfalls wird man aber das englischerseits gezeigte sachliche und in die Einzelheiten gehende Interesse, für die kommenden Völkerverhandlungen auch deutscherseits begrüßen müssen. Fragt sich nur noch, ob England im entscheidenden Augenblick in Genf wieder ähnlich verhält, wie in der Abrüstungsfrage.

Auf einen wichtigen Punkt der deutschen Note sei zum Schlusse noch hingewiesen. Sie betont mit Recht, daß „der höchste Beamte in Polnisch-Oberschlesien, der Wojewode, Ehrenvorsitzender des saarländischen Verbandes ist und daß der zu Gewalttaten aufrufende Aufruf der Aufständischen Verbände von zahlreichen Inhabern öffentlicher Ämter unterzeichnet war“. Die hieraus, wie schon lange aus der gesamten Situation in Oberschlesien sich ergebende Konsequenz ist: die Abberufung Grajzanskis. Hätte die polnische Regierung den ehrlichen Willen zur Vermeidung des Konflikts, so würde diese Abberufung ihre nächste Maßnahme sein müssen. Es ist aber höchst zweifelhaft, ob man sich in Warschau dazu entschließen, ja überhaupt es erwägen wird, einen

## Die Weltkrise und ihre Ursachen

Mendelssohn und Frowein vor der Internationalen Handelskammer.

### Ueberproduktion und Kriegsschulden.

Paris, 6. Dez. Der Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer hielt am Freitag unter dem Vorsitz des früheren belgischen Ministers Theunis eine Sitzung ab, in der die gegenwärtige Weltkrise behandelt wurde. Deutschland war durch den Präsidenten der deutschen Landesgruppe des Verwaltungsrates der Internationalen Handelskammer, Franz von Mendelssohn, und den stellw. Vorsitzenden des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Frowein, vertreten. Ferner nahmen Vertreter von Belgien, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Indien, Italien, Polen, Tschechoslowakei, Rumänien, Schweden und den Vereinigten Staaten an der Sitzung teil.

Nach den Ausführungen des englischen Vertreters Sir Arthur Salter, der darauf hinwies, daß es endlich an der Zeit sei, die Kreditgewährung Rußland gegenüber einzustellen, wurden der französische und der amerikanische Vertreter über die Entwicklung der Weltwirtschaftsfrage.

**Franz v. Mendelssohn**  
sprach dann über die besonderen Ursachen der deutschen Krise, die einmal in der weitgehenden Kapitalentblöhung liegt, welche Deutschland zwingt, Kredite zu hohen Zinssätzen aus dem Ausland aufzunehmen, ferner in den Umläufen und Wirkungen der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise. Neben dem technischen Fortschritt haben das Bestreben vieler Länder, sich wirtschaftlich möglichst unabhängig zu machen.

**Frowein**  
wies darauf hin, daß man einer besonderen Ursachenreihe der Weltwirtschaftskrise größere Aufmerksamkeit schenken müsse, als es bisher geschehen sei. Es handele sich dabei um die Tatsache, daß auch in den wirtschaftlichen und weltwirtschaftlichen Beziehungen seit Jah-

so „ächtigen“ Beamten zu entfernen. Und so wird dieser böse Genius Oberfleisens in der Haltung der polnischen Regierungspitze nur eine Billigung seines verhängnisvollen Wertes erblicken können.

### Oberschlesien im Reichstag.

m. Berlin, 6. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Parteien des Reichstags beginnen sich allmählich auf die Behandlung der aktiven außenpolitischen Probleme umzustellen. Im Auswärtigen Ausschuss haben sie vor kurzem Gelegenheit gehabt, die Haltung der Regierung zu den verschiedensten Fragen der Reparationspolitik und unser Verhältnis zu den Nachbarstaaten kennen zu lernen. Sie haben, soweit es schon möglich war, in ihren Fraktionsführungen sich über die von ihnen zu unternehmenden Schritte Klarheit verschafft.

Einige Fraktionen haben auch bereits Anträge im Reichstag eingebracht, die sich zunächst in der Hauptsache auf die Vorgänge in Oberschlesien beziehen. Die Volkswirtschaftliche Reichsvereinigung hat den Bruch mit Polen und die Schaffung von Selbstschutzverbänden gefordert, die Deutschnationalen verlangen daß zulässige Maßnahmen gegen Polen ergriffen werden, und daß auch für die Aufstellung eines ausreichenden Grenzschutzes Sorge getragen wird. Von der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei ist eine gemeinsame Interpellation ausgearbeitet worden, die von den Terrorakten während der Wahlperiode in Oberschlesien ausgeht. Die Reichsregierung wird gefragt, was sie zu tun gedente, um die Wiedergutmachung des begangenen Unrechts herbeizuführen und die Wahrung der Rechte der deutschen Minderheit und ihren Schutz gegen künftige Vergewaltigungen sicherzustellen. Von den Nationalsozialisten wird die Aufhebung der Völkervereinigung über die Aufteilung Oberschlesiens und die Wiedervereinigung Ostoberschlesiens mit Deutschland gefordert. Auch die christlichsozialen und die konservativen Abgeordneten haben Anträge unterzeichnet, die die Regierung auffordern, beim Völkerverbund alle notwendigen Schritte zur Sicherung der Rechte unserer Minderheit in Ostoberschlesien zu ergreifen.

Für die Reichsregierung sind diese Anträge selbstverständlich wertvolle Unterlagen. Sie kann darauf ihre Politik gegen Polen und vor dem Völkerverbund aufbauen. Die sehr weitreichenden Anträge werden selbstverständlich keine Annahme finden. Sie legen aber doch dem Ausland gegenüber Zeugnis von der in Deutschland herrschenden Stimmung ab, sodas unsere Vertreter in Genf bei der Behandlung der ostoberschlesischen Vorgänge über den entsprechenden Rückhalt verfügen, um die Forderungen Deutschlands mit Nachdruck vertreten zu können.

### Der Stellvertreter des Reichsjustizministers Bredt,



dessen Rücktrittsgesuch vom Reichspräsidenten genehmigt wurde, ist der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Dr. J o s e f

### Frankreichs außenpolitischer Kurs:

## Der verwandelte Briand.

### Einnütigkeit über die französische Rüstungspolitik / Briand soll bleiben.

B. Paris, 6. Dez. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Die Besprechungen des Präsidenten der französischen Republik mit führenden Parlamentariern haben zweifelsfrei ergeben, daß die große Mehrheit der Kammer seiner Regierung ihre Unterstützung gewähren will, in der nicht Briand als Minister des Auswärtigen sässe. Allerdings darf daran — und dies muß heute schon betont werden — in Deutschland für die Fortdauer der Briand'schen Außenpolitik keine falschen Hoffnungen geknüpft werden. Diese Politik hat doch gerade in den letzten Wochen eine auffallende Wandlung durchgemacht.

Das „Journal“ drückt dies heute vollkommen richtig aus, indem es sagt, daß die Reden, die Briand und Tardieu nach den deutschen Wahlen hielten, nicht jene des Honigmondes von Locarno gewesen seien, und daß man dieselbe Veränderung auch in den Reden von Vinkmännern, wie Herriot und Painlevé, feststellen könne. Wir haben auf diese deutliche Veränderung in der Haltung der Vinksparteien bereits seit langer Zeit hingewiesen, und wenn gestern der Sozialdemokrat Paul Boncour betont hat, daß bezüglich der Außenpolitik die Kammer fast einstimmig derselben Meinung ist, so kann man diese Einstimmigkeit ungefähr so charakterisieren, daß zwar heute in Frankreich viel von der Revision der Friedensverträge gesprochen, aber weniger denn je daran gedacht wird, weil alle Gedanken den Rüstungen gehören. Das ist die Einstimmigkeit des französischen Parlaments in der Außenpolitik.

### Kommt Barthou?

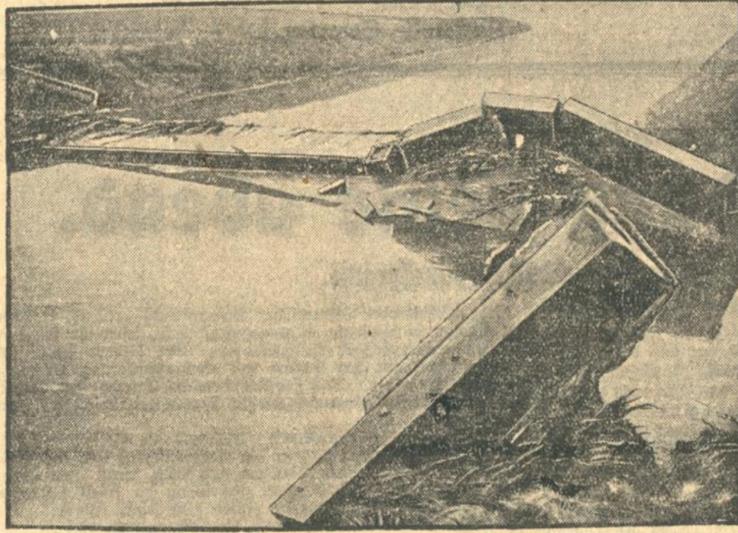
B. Paris, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Als Name des kommenden Ministerpräsidenten steht seit gestern der des Senators Louis Barthou im Vordergrund, der schon einmal Ministerpräsident und unzählige Male Minister, zuletzt in den Jahren 1926/28 Justizminister unter Poincaré gewesen ist. Barthou scheint noch am ehesten jene Persönlichkeit zu sein, die man sucht, um eine Konzentration aller bürgerlichen Parteien einschließlich der Radikalen durchzuführen. Er gehört dem Zentrum des Senats an und vermißt es, sich an der entscheidenden Senatsitzung für oder gegen Tardieu zu beteiligen, sondern zog es vor, die Zeit bei einer Beratung der französischen Akademie, deren Mitglied er ist, zu verbringen. Barthou wird also voraussichtlich heute vom Präsidenten der Republik mit der Bildung der neuen Regierung betraut werden. Es heißt, daß er den Streit um das vielbesprochene Innenministerium dadurch umgehen wolle, daß er den bisherigen Arbeitsminister La

### Washington rückt ab.

#### Die Youngrede keine Basis für Hoffnungen.

K. New York, 6. Dez. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die Washingtoner Verwaltungskreise nehmen mit Überraschung Kenntnis von dem Echo, das die Rede Owen D. Youngs über Neuordnung der internationalen Schulden in der deutschen Presse hervorgerufen hat, und betonen, daß den Auslegungen eine Bedeutung untergeschoben werde, die ganz unverständlich sei. Weiter wird festgestellt, daß auch zwischen den Zeilen der Ausführungen Youngs,

die ausführlich nur von der „Times“ wiedergegeben wurden, keinenlei Anhaltspunkte für die Auslegung zu finden sei, daß amtlichseits der bisherige Standpunkt in der Reparations- und Schuldenfrage aufgegeben wurde. Der Eindruck, den die Rede in Europa hervorgerufen hat, sei offenbar auf unerantwortliche Aufschaukelung durch amerikanische Nachrichtenagenturen, die die Rede übermitteln, zurückzuführen. Auch sei die Rede ohne vorherige Prüfungnahme mit amtlichen Kreisen gehalten worden. Young habe damit lediglich Eindrücke von seiner Europareise wiedergegeben und es sei vollkommen abwegig, sie als Basis für irgendwelche Hoffnungen auf Revision aufzufassen.



### Ein Opfer des Hochwassers im Elbegebiet

wurde eine Betonbrücke bei Wörllitz unweit Wittenberg.

## Giftige Gase über dem Maastal

### Bisher 48 Todesopfer / Giftgase einer chemischen Fabrik?

L. Paris, 6. Dez. Nach französischen Meldungen aus Brüssel hat der geheimnisvolle Gasnebel, der über dem Maastal lagert, bis jetzt 48 Todesopfer gefordert. Die Ansicht, daß es sich um Ausströmungen giftiger Gase einer chemischen Fabrik handelt, die durch den schweren Nebel zur Erde gedrückt wurden, verstärkt sich immer mehr. Der Nebel hat sich im Laufe des Freitags auch auf die nördlichen Provinzen Frankreichs ausgedehnt. Doch sind dort irgendwelche Todesfälle oder Erkrankungen nicht zu verzeichnen gewesen.

Die „B. Z.“ meldet aus Brüssel: Die furchtbare Rebellkatastrophe im Tale der Meuse nimmt immer größere Ausdehnung an. Die Angaben über die Zahl der Todesfälle schwanken, jedoch scheinen 50 Menschen innerhalb der letzten 48 Stunden umgekommen zu sein und man spricht von weit mehr als 100 Personen die die Krankenhäuser aufsuchen mußten.

Die Gründe, die diesen Erstickenstod verursacht haben, sind bisher noch nicht aufgeklärt. Obwohl gestern, anscheinend von industrieller Seite inspiriert, dementiert worden ist, daß es sich um Zinngase handeln könne, weil die dortigen Zinkfabriken die Arbeit eingestellt hätten, so wird doch allgemein angenommen, daß irgend welche industriellen Ausdünstungen die Vergiftungen her-

vorrufen. Anscheinend ist es den Giftgasen nicht möglich gewesen, die Luft zu entweichen und die ungewöhnliche Feuchtigkeit der Luft hat ihre Festlegung in der Tiefe erlaubt.

Man hat festgestellt, daß in höher gelegenen Orten der gleichen Gegend die Dünste viel weniger Gefahr zu bergen scheinen. Personen, die mit Ersäufen zu kämpfen begannen und die auf die Höhe geführt wurden, begannen sehr bald ihr Unwohlsein zu verlieren. Die Leute sollen wie die Fliegen umgefallen sein. Auch viele Tiere der Gegend sind in Folge der Giftswaden umgekommen.

### Maassterben durch Diphtheritis.

L. Belgrad, 6. Dez. In einem Dorfe in der Umgebung von Banjaluka ist eine schwere Diphtheritis-Epidemie ausgebrochen, die in den beiden letzten Tagen 104 Kinder gestorben sind. Banjaluka aus wurden mehrere Expeditionen mit Heilserum und Desinfektionsmitteln in das verseuchte Gebiet entsandt.

### Abchluß der „R 101“-Untersuchung

#### Zu kurze Ausbildungszeit.

L. London, 6. Dez. Die öffentlichen Verhandlungen über das Unglück der „R. 101“ wurden am Freitag abgeschlossen. Der Kommandant der „R. 101“ machte am Freitag die ausföhernde Aussage, daß die Ausbildungszeit der Besatzung der „R. 101“ angesichts des Indien-Fluges viel zu kurz bemessen worden sei. Aus einer Unterredung eines Luftschiffwaffenführers mit dem verunglückten Referenten im Luftfahrtministerium, Kapitän Colmore, ging hervor, daß die Wünsche der Minister auf die Beförderung der verantwortlichen Offiziere dauernd einwirkten. Colmore hatte erklärt, wenn der Luftfahrtminister nach der Untersuchung in Karatschi einen Druck für eine baldige Rückkehr des Luftschiffes ausüben sollte, so würde er dies unter keinen Umständen zulassen. Falls die Sachverständigen sich dagegen ausdrückten, der Luftschiffwaffenführer erklärte, daß man im ganzen Bereich von Bagdad bis Karatschi sicher mit schlechten Wetterverhältnissen rechnen müsse. Dr. Edener ist über Amsterdam nach Deutschland zurückgekehrt.

### Aus der Haft entlassen.

L. Breslau, 5. Dez. Nach einer Mitteilung der Justizprokuratur sind die in der Bäckstowiger Angelegenheit am Donnerstag dem Vernehmungsrichter vorgeführten vier Personen, der Rittmeister Augustpächter von Delffen, ein Gutsbesitzer und die beiden ehemaligen Sturmführer der S.M. mangels Flugverbot wieder entlassen worden. Bei drei von ihnen ist zur Begründung der Freilassung auch erwähnt worden, daß ein dringender Tatverdacht vorliegt. Das Verfahren wird mit größter Beschleunigung geführt werden, und zwar nicht nur gegen diese vier, sondern gegen sämtliche an der Bäckstowiger Angelegenheit beteiligten Personen.

### Politik der Totschlag in Cannstatt.

L. Stuttgart, 6. Dez. Wie vom Polizeipräsidentium mitgeteilt wird ist in der vergangenen Nacht der 58 Jahre alte Hausmeister der Cannstatter Oberrealschule Jakob Stump von Angehörigen der Arbeiterwehr, die für die kommunistische Partei am Cannstattergebäude Quartier anletten, niedergeschlagen worden. Stump lag innerhalb weniger Minuten eintrü. Die Täter wurden von der Polizei noch in der Nacht ermittelt und festgenommen. Haupttäter ist der 31 Jahre alte Gärtner Karl Förstner.

### Protest gegen den Film

#### „Im Westen nichts Neues“

Gegen die Aufführung des Films „Im Westen nichts Neues“ wendet sich der Ruffhause-Bund in einer Erklärung. Es heißt darin u. a.: „Wir Angehörigen der alten deutschen Wehrmacht verweigern dem Ausland das Recht, das Kämpfen der Soldaten der deutschen Soldaten im Weltkrieg verzerrt und entmenslicht vorzuführen. Wir begrüßen es, daß das Reichswehrministerium tatkräftig für das Ansehen der deutschen Wehrmacht einsteht und danken denjenigen ausländischen Kriegsteilnehmern, die sich aus Billigkeitsgründen löhrend vor die Ehre der deutschen Wapen gestellt haben. Der deutsche Soldat verbittet sich eine solche Karikatur von ausländischer Seite und wünscht derartige Filmproduktionen Deutschland nicht zu sehen.“

vat, der als Senator von den Linksparteien herkommt aber gegenwärtig seiner Partei angehört, auf diesen Posten berufen werde.

Eine genaue Ueberschätzung der Stimmzettel der Donnerstags-Sitzung hat ergeben, daß Tardieu nicht, wie ursprünglich angenommen, mit 8 Stimmen Mehrheit, sondern lediglich mit 4 Stimmen Mehrheit der Opposition gestürzt wurde.

### Die 86. Regierung in 60 Jahren.

Im Zusammenhang mit dem Sturz des Kabinetts Tardieu ist die Feststellung interessant, daß es sich bei der nun zu bildenden Regierung um die 86. in 60 Jahren handelt. Vom Februar 1871 bis Dezember 1930 sind ins Elisee 12 Staatspräsidenten eingezogen, die insgesamt 85 Ministerien gebildet haben. Der augenblickliche Staatspräsident geht jetzt an die Bildung seines 15. Ministeriums und hält damit den Rekord.

### Neuer Bankkrach in Paris.

L. Paris, 6. Dez. Die Pariser Polizei verhaftete am Freitag zwei Mitglieder des Verwaltungsausschusses der „Banque de France“. Ein drittes Mitglied, gegen das ebenfalls Haftbefehl erlassen wurde ist geflüchtet. Die Bank beschuldigte sich mit dem Kauf und der Vermittlung von Wertpapieren. Sie hatte etwa 7 Millionen Franken von Klienten erhalten. Die Wertpapiere sollten angeblich im Bankdepot sich befinden. In Wirklichkeit betrug das Depot jedoch nur 2 1/2 Millionen Franken. Der Rest ist von den drei Ausschussmitgliedern für ihren Privatbedarf verwendet worden.

### Geheimnisvoller Todesfall

#### in der russischen Botschaft zu Rom.

L. Rom, 6. Dez. In der sowjetrussischen Botschaft starb am Freitag plötzlich der erste Sekretär Eugen Ledine. Wie verlautet, handelt es sich um einen Selbstmord. Von den zuständigen Stellen wird keine Auskunft erteilt. Die Angelegenheit bleibt zunächst in ein geheimnisvolles Dunkel gehüllt. Der „Messaggero“ der Samstag früh erscheint, wird nur eine kurze Todesanzeige der russischen Botschaft bringen. Die Gerüchte, nach denen es sich um keinen natürlichen Tod handelt, verstärken sich.

L. Stockholm, 6. Dez. Im November sind von der nordischmedischen Eisenbahn (Lappland-Expreß) nicht weniger als 418 Rentiere überfahren und getötet worden.

# Nikolaus in Afrika

Von Heinz Wieschhoff.



Es war am 6. Dezember des vergangenen Jahres. Schon acht Wochen lang sah ich in meinem südafrikanischen Lager bei der Kiamara-Ruine, und ebensoviele Zeit war vergangen, seit ich den letzten Europäer gesehen und mich mit ihm unterhalten hatte. Ungeduldig wartete ich auf irgend eine Nachricht aus der Außenwelt, wartete ich auf Post. Um mich über eine gewisse Einsamkeit und Verlassenheit hinwegzutäuschen und um mich in Kindheits- und Jugendgedenken zu ergehen, sah ich den Entschluß, meinen schwarzen Eingeborenen den deutschen Nikolaus vorzuführen. Als ich dafür die notwendigen Vorbereitungen traf, ahnte ich freilich nicht die Wirkungen voraus, die der Nikolaus bei den Negern hervorrufen würde. Noch weniger dachte ich daran, daß ich ein psychologisch interessantes Experiment sonderbarster Art erleben sollte.

Nach Eintritt der Dunkelheit holte ich einen der mich begleitenden Eingeborenen in meine Hütte und beauftragte ihn für den Nikolaus-Mascherade, nach dem ich ihm alle notwendigen Instruktionen gegeben hatte. Die Bekleidung des Nikolaus war den raphäelischen und himmlischen Verhältnissen durchaus angeschlossen. Ich ließ mich zusammen aus einem Badeanzug, einem Paar schwarzer Schuhe und einer aus Seide ausgearbeiteten Mütze mit Bart, die mit Tuschle leicht angemalt war. Ueber der linken Schulter trug Nikolaus einen Beutel mit Geschenken, und dazu hielt er in der

Hand einen dicken Stock. Die rechte Faust umschloß eine abgeflachte Kralche, in der eine Kerze brannte.

In diesem Anzug näherte sich Nikolaus von der Ruine her unserem Lager. Einige jüngere Eingeborene die sich vor ihrer Schlafhütte gerade beschäftigten, wurden durch das Aufstampfen mit den Schuhen und durch das Herannahen des Lichtes auf das Ungewöhnliche aufmerksam. Sie wurden von Angst ergriffen, fielen zu mir, stürzten in meine Hütte und riefen: „Welcher Mann, ein Gespenst, ein Gespenst!“ Als ich meine Hütte daraufhin verließ, um die Weiterentwicklung der Dinge zu beobachten, sah ich, wie im Innern meiner Hütte sich drei angstfüllte Schwarze gegen die Strohhür stemmten, um dem Ungeheuer den Eingang zu sperren.

Der Nikolaus war inzwischen bis ins Lager gekommen. Er betrat die erste Hütte der Eingeborenen und traute mit tiefer Stimme nach dem weißen Manne. Aber nur angstgedröhrene Gesichter richteten sich auf ihn und ohne Antwort zu geben, rannten die Negroer zur Tür und liefen fort. Durch ihr Geschrei waren auch die Eingeborenen in den anderen Hütten aufmerksam geworden. Auch sie rannten davon, in den nahen Wald, stiegen dort im Dunkel mit Köpfen, Armen und Knien gegen Bäume und Sträucher. Das Lager selbst war in einem furchtbaren Zustand. Maisbrot stand über dem Feuer und verbrannte, Tonköpfe waren umgeworfen worden und Kalebassen lagen zertrümmert am Boden.

Nikolaus jedoch stand inmitten eines verlassen Lagers und kam sich jedenfalls sehr lächerlich vor. Diese Ereignisse waren bei der „Einkubierung“ nicht mit in Betracht gezogen worden. Mein Dolmetscher aber rettete die Situation. Er war orientiert und lief nun zu Nikolaus, um ihn nach seinem Begehre zu fragen. Auch ich kam hinzu und begleitete Nikolaus bis zu meiner Hütte, wo ich ihn auf einem Stein Platz nehmen ließ.

Zur Erhöhung der Wirkung hatte ich dort ein Blicklicht aufgebaut, das auch wirklich in dem Augenblick aufflammte, als der Entschleier vor meiner Hütte ankam.

In einem nicht vorgesehenen Zwischenspiel hatte ich nun die Eingeborenen aus dem nahen Walde zu locken. Langsam kamen sie herbei und stellten sich im Halbkreis um Nikolaus auf. Als sie alle versammelt, erhoben sie die rechte Hand zum Gruß — so begrüßen sie

die Wesen — und riefen im Chor, aber mit Inbrunst: „N'lofi“ (großer König!)

Um die Herzen der immer noch angstfüllten Stammesbrüder für sich zu gewinnen, nahm Nikolaus eigenhändig eine Programmänderung vor: er begann mit der Geschenktverteilung. Jedes Geschenk war sorgfältig in ein Kuvert eingeschlagen. Wie groß war mein Erstaunen aber, als die Eingeborenen die Annahme des geschlossenen Kuverts verweigerten. Sie sträubten sich energisch, und erst als ich ihnen gut zuredete, nahmen sie die Geschenke in die Hand. Aber sie öffneten das Papier nicht, sondern hielten es hinter ihren Rücken, als wenn ihnen eine körperliche Berührung peinlich gewesen wäre.

Nach Verteilung der Geschenke ließ Nikolaus die jungen Eingeborenen vortreten. Er gab ihnen leichte Schläge mit dem Stock und ermahnte sie, immer ihre Arbeit gut zu verrichten. Die Schläge quittierten sie durch Erheben des rechten Armes und durch „N'lofi“. Mit einer Handbewegung ließ Nikolaus alle fortgehen —, noch ein dankendes „N'lofi“ im Chor, und schnell verwich der Haufen in die verschiedenen Hütten. Nikolaus selbst entledigte sich in meiner Hütte seiner Bekleidung und mischte sich schnell mit einer nicht nachahmbaren Selbstverständlichkeit unter seine Genossen.

Damit war Nikolaus aber noch nicht erledigt. Nach einiger Zeit kamen truppweise die Eingeborenen zu meiner Hütte und bestürmten mich mit Fragen aller Art. „Was sollen wir tun? — Wir wollen morgen diesen Platz verlassen! — Wo sollen wir schlafen? — Er“ wird in unsere Hütte kommen und uns töten. — Wir wollen auf Bäumen schlafen. — Es war ein Mann, der die Ruine früher bemohnt hat.“ Einige kamen zu mir und baten mich, ihr Kuvert zu öffnen. Wenn sie es selbst öffnen würden, müßten sie sterben. Eine allgemeine Aufregung bestand im Lager, und es wurde mir klar, daß ich die Leute aufklären mußte, wenn ich meine Arbeiten in Ruhe fortführen wollte.

Eine geraume Weile ließ ich die guten Kerle warten. Dann zeigte ich ihnen die verhängnisvolle Maske und unterrichtete sie kurz über die Bedeutung des Nikolaus in meiner Heimat.

Als ich am folgenden Tage durch das Lager ging, hörte ich noch überall Worte fallen, wie „N'lofi“ und „N'lofi“.

# Ein Wikingerflug

Von Wolfgang v. Gronau

Wolfgang von Gronau, der Direktor der Deutschen Verkehrsfliegerschule, der seinen Ausflug nach New York erlösende beendete, hat sich bisher über diesen Flug nur in Vorträgen in verschiedenen Vorklären geäußert. Diese erste zusammenfassende Veröffentlichung von ihm wird deshalb von Interesse sein.

Als die Flugbootbesatzung der Deutschen Verkehrsfliegerschule zu dem einigen kurzen Probeflug am Morgen des ersten Monats des Dornier-Wal D 1422 — dort kurz Amundsen-Wal genannt — zu einem Ostseerundflug bestien, da ahnte sie, mit Ausnahme des Führers, nicht, was ihr dieser Monat August bringen und was das Ziel vor Augen, und das hieß New York! — und daran, er sei, trotz aller Schwierigkeiten, die es in technischer und organisatorischer Beziehung zu überwinden galt. Durch Erfahrung und in den Vorjahren hatte er erkannt, daß es vor allem darauf ankomme, die Besatzung, die außer ihm aus einem zweiten Führer, einem Funker und einem Bordmonteur bestand, mit dem Flugzeug und seiner Ausrüstung bis ins Kleinste vertraut zu machen und alles selbstlos aufeinander einzuverleihen. Denn sehr oft müssen Entschlüsse in Sekunden gefaßt werden, und da muß ein Blick, ein Wink, damit jeder weiß, was er zu tun hat. Wegen des großen Stimmes ist eine mündliche Verständigung nicht möglich, man kann sich nur schriftlich unterhalten, und das dauert in kritischen Momenten zu lange.

Die erste Parole hieß: Stockholm, Helsingfors. Das wahre Ende mußte der Führer aus zwingenden Gründen geheim halten. Er ließ in zäher Folge die Fülle der Bilder an, die an den Augen der tatendürftigen Flieger vorbeiglitzen, und Amundsen-Wal, der die Spitzbergen und das Wolareis gesehen, der Spaniens Küste und die Hornen besucht hatte, er konnte wieder viel Neues in seine Erinnerungen aufnehmen — es ist allerdings nicht genau bestimmt, wo der Sitz des Gehirns und des Erinnerungsvermögens bei ihm ist. Der Kaiser-Wilhelmkanal, über den der Flug sonst interessiert und lieblich ist, empfing das Boot mit Regen und Hagel und schwarzen Wellen. Das war aber nur zum Abgewöhnen; die Ostsee war wesentlich freundlicher, und in der Lübecker Bucht zeigte sich die weiße Flotte, die dort gerade ihre Manöver abhielt. Der Weg nach Warnemünde nach Stockholm am folgenden Tage zeichnete sich durch blauen Himmel, blaues Wasser, strahlende Sonne, warmes und leichtes Rückenwind aus, so daß einstimmig beschlossen wurde: „Bei solchem Wetter sind wir gerne Flieger.“ Im Stockholm-Bootschiffen liegt man herrlich geborgen. Dann ging es nach Helsingfors bei demselben Wetter und grandioser Sicht, und unter den Umständen bereiteten auch die Hunderte von Klippen und Schären, über die der Flug führte, keine navigatorischen Schwierigkeiten. Helsingfors, die Hauptstadt Finnlands, und ihre nähere Umgebung wurden hinreichend erforscht, und viel Interessantes sah es in diesem Nordland mit seiner eigenen Kultur und seinen eigenen Gebräuchen zu sehen.

Danach ging es wieder nach Warnemünde, und zwar sollte der Flug immer der Mitte der Ostsee entlang führen, um ihn navigationsmäßig möglichst interessant zu gestalten. Das Wetter hatte sich etwas bessern und sich einzulernen — schlechtes Wetter, schlechte Sicht, Sturm und Regen. Dann ging ein Funkversuch aus Kalmar ein, daß ein Flugzeug der Nachtstraße Stockholm-Stralsund vermisst sei, und wurde gebeten, sich an der Suche zu beteiligen. Da wurde sofort geantwortet, daß die Suche dort aufgenommen war, kam leider ein Funkversuch, der meldete, daß das Flugzeug verunglückt aufgefunden wurde und dann fordern Leben und eigene Aufgaben wieder ihr Recht und über Warnemünde, und so ging es auf dem kürzesten Wege nach Stockholm. Der Flug hatte durchaus befriedigt, die Besatzung hatte viel gelernt, und das Flugzeug mit allem, was dazu gehört, war in Stockholm gewaschen sein würde, die ihm zugeordnet waren.

Es wurde nun eine neue Parole ausgegeben, die lautete: „Weil es so schön war, wollen wir noch etwas weiter fliegen, und zwar über nach Norwegen.“ Während Verhandlungen, die sich beim Aufbruch ereignen hatten, befiehlt wurden und man die Ausrüstung auf den Kopf über die umfangreichen Vorbereitungen zu einem Flug nach Norwegen. In List wurde noch einmal die letzte Hand an das Flugzeug gelegt, und nach einer Reihe von Sturmtagen kam endlich der große Tag, an dem der Führer sich sagte: jetzt oder nie! — Die Flugzeug-Inseln waren das erste Ziel, jene Inselgruppe dänischen Ursprungs, die auf dem Wege nach Island plötzlich mitten im Nordatlantik liegt und in ihrer düsteren Wucht beim Beschauer und be-

sonders beim Flieger einen starken Eindruck hinterläßt. Während die Nordsee in ruhigem Blau friedvoll dalag, empfing der Nordatlantik die Flieger mit recht trüblichen Winden und sehr hartem Regen. Am folgenden Tag ging es weiter über, unter und im Nebel und Wolken, ewig wechselnd: die fliegerische Feuertaufe für die Besatzung, die mit „gut“ bestanden wurde. Als es sich dann an der Küste Islands aufklärte, da zeigte sich dies gewaltige Felsenland, um dessen Südküste der Flug über zwei Stunden herumführte, in immer neuen Farben und Bildern von unerhörter Schönheit, die man nur schauen, nicht beschreiben kann. Im Hafen von Reykjavik lag das deutsche Vermessungsschiff „Meteor“, dessen Kriegsflagge mutspendend zum Führer hinüberwinkte, und von dem nach der Landung jede Unterstützung angeboten wurde.

Sier war nun der große Augenblick gekommen, wo der letzte Entschluß gefaßt werden mußte und die Besatzung die endgültige Lösung erlief: Auf nach Amerika! Das Vertrauen zu Führer und Flugzeug war da, und die Freude war groß. In aller Frühe

## Sehn Zeilen Humor.

„Du kannst dich nicht beklagen. Du hast einen guten Mann, der alles mit dir teilt.“

„Das schon; nur meine Mitgift hat er für sich allein behalten.“

„Wie empfängt Sie denn Ihre Frau, wenn Sie spät heimkommen?“

„Das merk' ich schon in der Küche.“

„Woran?“

„Am Besen. Wenn der da steht, ist gut Wetter; wenn nicht, dann hat ihn meine Alte mit ins Zimmer genommen.“

ging es am folgenden Tage aus dem noch schlafenden Reykjavik hinein in den grauen Morgen bei leidlichem Wetter. Eine halbe Stunde noch winkten die Berge der Insel herüber, dann ist das letzte Land den Flidern entschunden und die weiße Wasserwüste ist auf viele lange Stunden das einzige, was sich dem Auge bietet. Aber es soll noch gemühtlich werden. Das leidliche Wetter zu Beginn der Reise wurde bald durch Regen und Wind abgelöst, der schnell zu Sturmstärke anwuchs. Nur volles Vertrauen zu Flugzeug und Motor hilft da, die Ruhe nicht zu verlieren. Und wie jedes Ding ein Ende hat, so auch dieser Flug. Etwas Weiteres zeigt sich im Glitz der See — der erste Eisberg, nicht etwa als Gefahr empfunden, wie in der Schiffsfahrt, sondern von den Fliegern freudig begrüßt als der erste Schritt der nahen Küste. Eine breite Treibeiszone wird passiert, in der das Wasser immer ruhiger wird und die Sicht immer besser, und dann tauchen Berge aus dem Dunst auf, die kleineren schwarzen Wälder von Grönlands vereister Ostküste. Ein Anblick von unendlicher Gewalt und Schönheit. Vergessen waren Strapazen und Gefahr über dem großen Erlebnis des dreistündigen Fluges an der Küste entlang bis zum sicheren Hafen. Und während die Ostküste schroff, düster und schweigend, von Wolken umhüllt, in der Eissee stand, leuchtete auf der Westküste Sonne, blauer Himmel, und auf blauem Wasser trieben weißes Eis und weißer Nebel in herrlichem Kontrast. Der Hafen von Vigvat war eisfrei, und ein Hochgefühl von Befriedigung und Geborgenheit durchzog aller Brust. Grönland war wohl das gemächteste Erlebnis dieser Reise. Von da an klang alles ab, sowohl die Natur als auch die Empfangskräfte für die Eindrücke, obwohl der Erlebnis noch viele folgten. Stunden des Fluges über dem Nebelmeer, Labradors Küste, im Hafen von Cartwright die ersten Tannen seit dem Abflug, wieder Eis und Felsen.

Neufundlands Nebel brachten Gefahr und verhängten Greenly Island, Köbis Landungsplatz, den Blicken. An der Küste Neufundlands zwang dieses Wetter zu einer Zwischenlandung in dem Hafen Queensport. Wenigstens die Besatzung zunächst sehr bedrückt war, da zum erstenmal das Ziel des Tages nicht erreicht wurde, so war doch immerhin das schwierigste Stück geschafft und New York in einem Tagesfluge erreichbar. Die unfreiwillige Landung führte außerdem dazu, daß wir auch hier einen, wenn auch flüchtigen Eindruck von Land und Leuten bekamen, und so fiel am Morgen, als schönes Wetter die Landschaft im besten Lichte zeigte, das Scheiden nicht leicht. Die Gegend erinnerte an die bonerischen Vorberge, rotbuntes Vieh mit glöden am Halse zog auf die Weide, mächtige Tannen strömten ihren starken Dornst aus, und man kam sich bereits vor wie zu Hause. Auch am nächsten Tage gelang es nicht gleich, das Ziel

New York zu erreichen, nicht einmal Halifax konnte im glatten Fluge angefliegen werden; noch einmal mußte man in einem kleinen Hafen einkehren, da hier Nebel den Weg versperrte und auch hier, ja, vielleicht hier zum erstenmal tonnten die Flieger in Ruhe die Landschaft auf sich wirken lassen, da sie nichts anderes zu tun hatten, als zu warten, bis durch die Sonne der Nebel aufgezehrt wurde. Der gute alte Dornier-Wal bot ja in solchem Falle einen behaglichen Aufenthaltort, in dem es sich gut warten ließ.

In Halifax kam man nun zum erstenmal in Berührung mit dem intensiven Amerika und seinem außerordentlich geschäftigen und schnell arbeitenden Nachrichtenbüro. Nun war es vorbei mit Ruhe und Naturgenuss. Nun forderte die weifliche Zivilisation ihre Rechte, und nach Halifax kam New York.

Die Gefühle des Führers zu beschreiben, als er glücklich das Flugzeug in dem Hafen bei der Batterie gelandet hatte, umgeben von Schiffen und Menschen, — das ist nicht leicht. Die Empfänge sind schon in anderen Fällen so häufig geschildert, daß sich dies hier erübrigt. Aber noch gibt es für das Flugzeug auch nach diesem langen Fluge keine Ruhe. Nach zwei Tagen muß es weiter gehen in das Innere des Landes, in die gewaltigen Seengebiete, zum Erie, über die Niagarafälle hinweg, diese mächtige Kraftquelle des Landes, in das Gebiet des Michigansees nach Chicago, der drittgrößten Stadt der Welt.

Nach New York zurückgekehrt, wird der Wal, nachdem die Tragflächen abgenommen, auf den Dampfer „Hamburg“ verladen, und so hat er eine schöne und gefahrlose Heimreise. Zwölf Stunden nach der Ankunft in Hamburg ist das Flugzeug bereits wieder startbereit, und in zäher Folge geht es nun zur Begrüßung nach Rostock, nach Warnemünde, nach Travemünde, und dann wird der Dornier-Wal zur wohlverdienten Ruhe in List an der Boje festgemacht, von der vier Wochen vorher abgeflogen war.

**TURMAC**  
ROUGE  
LA CIGARETTE TURQUE

Auch die Türkei bringt edle Tabake hervor! Bei der Zusammenstellung der Turmac-Mischungen ist ihnen der Vorrang gelassen; edler Samsoun gibt ihnen den typischen Geschmack. Deshalb nennen wir Turmac-rouge „la cigarette turque“, die türkische Zigarette.

6 PF

# Von Lörrach bis Flensburg.

## Die Reiterstaffette quer durch Deutschland. — Die oberbadische Stafette auf dem Weg.

### Der Start in Lörrach.

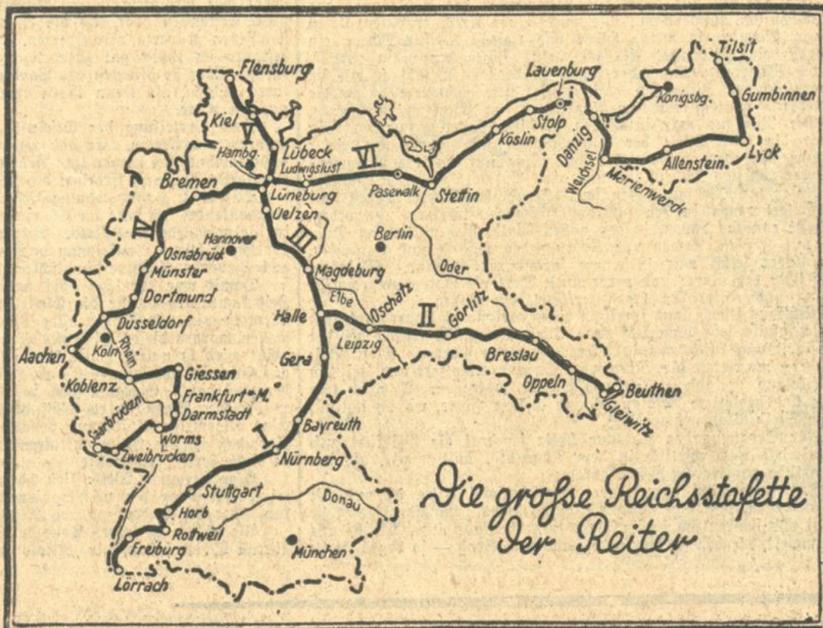
— Lörrach, 6. Dezember. Der Reiterstaffettenritt quer durch Deutschland von Lörrach bis Flensburg, der zur Förderung der deutschen Warmblutzüchtung veranstaltet wird, nahm am Samstag früh kurz nach 7 Uhr vor dem Rathaus in Lörrach seinen Anfang. Die Dunkelheit des Morgens wurde durch ein schönes Lagerfeuer vor dem Rathaus brannte und wärmte. Der Vorsitzende des Landesverbandes, General Ullmann-Karlruhe, wies auf die Bedeutung der Veranstaltung hin.

Bürgermeister Dr. Grafer übergab alsdann dem ersten Stafettenreiter Mag. Dörlinger den Stafettenstab mit der Urkunde, der auch ein Gedicht des alemannischen Dichters Hermann Burte beigegeben ist. Dr. Grafer sendet herzliche Grüße von der deutschen Südwestecke an die Brüder und Schwestern an der Wasserfront.

Die Strecke Lörrach-Schiengen wird durch sechs Reiter vom Reiterverein Lörrach-Brombach geritten, die Strecke Schiengen-Krozingen übernimmt der Reiterverein Mühlheim, die Strecke Krozingen-Freiburg die Ortsabteilung Freiburg. In Freiburg, wo die Stafette um 12.25 Uhr erwartet wird, übernimmt die Leitung der Strecke bis Donaueschingen der bekannte Reiterführer General Freiherr von Holzinger-Berfett.

von Fanfarenbläsern mit der Standarte des Reits- und Fährsportvereins und von einer größeren Menge von Sportsleute herzlich empfangen und begrüßt wurden. Stellen doch die erschienenen Gruppe ein hübsches Zeichen gemeinsamen Sportsinns dar, der junge Prinz, der alte General in Reih und Glied mit Bauernjungen, Bürgern und Studenten.

Diesem erhebenden Moment trug auch Bürgermeister Dr. Hofner als Vertreter des Stadtoberhauptes in seinem



Die große Reichsstafette der Reiter

### Willkommen in Freiburg.

Freiburg, 6. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Einer der heute gefarteten Stafettenarme, als Glied der gesamten deutschen Reiterstaffette, berührte auch unsere Stadt. Die oberbadische Stafette bewegte sich über Mühlheim, Krozingen, Bollschweil, durch das Hegental nach Freiburg. Überall waren die Patrouillen wegen ihrer lebhaften Ovationen. Die Mühlheimer Vereine waren mit nach Freiburg eingeritten und können auf eine respectable Leistung von nahezu 70 Kilometer zurückblicken.

Um 12.25 Uhr erschien Johann eine stattliche Schür Berittener, unter ihnen auch Marggraf Berthold von Baden, welcher als Mann der von Herrn Ruyhaumer organisierten Strecke mitritt und der alte General von Holzinger, der sich in die Mannschaft der Marggräfer und Hegentaler Reiter hat einreihen lassen. Als Seniorenteiler der Gruppe übergab General von Holzinger den Stab am Johannis-Richplatz, wo die Reiter von städtischen Behörden,

### Willkommen in Freiburg

Rechnung: „Neben diesem Gruß ist mir aber aufrichtiges Bedürfnis, den veranstaltenden Organen den herzlichsten Dank namens der Stadtverwaltung dafür auszusprechen, daß sie bei diesem Stafettenritt Freiburg zum Knotenpunkt gemacht haben. Die Stadt Freiburg hat sich in den vergangenen Jahrzehnten immer warm die Unterstützung des Reitsports und damit auch der Zucht des deutschen Warmblutes angelegen sein lassen.“

In diesem Jahre begeht die Zucht des deutschen Warmblutes ihr silbernes Jubelfest. Eine sinnreiche Veranstaltung zu diesem silbernen Jubelfest der deutschen Pferdezüchtung ist der Stafettenritt durch ganz Deutschland. Durch diesen Ritt vom fernsten Südwesten bis in die deutsche Nordmark wird gezeigt, daß die Zucht des deutschen Pferdes Eigentum des ganzen deutschen Volkes geworden ist, soweit es bei der Pferdezüchtung interessiert ist. Ganz besonders erfreulich ist es aber, daß auf diesem Gebiet die beteiligten Kreise ein Zeugnis dafür ablegen, daß die alte deutsche Einigkeit immer noch Großes erreichen kann.

Wenn ich Ihnen sehr verehrte Reiter, die Sie jetzt den Stafettenlauf im Osten weitertragen wollen, die

Begrüßungsadresse für die Stadt Danzig mit auf den Weg gebe, so bitte ich, die herzlichsten Grüße mit auf den Weg zu nehmen und diese Grüße bei Uebergabe des Stafettenstabes jeweils mit zu übermitteln.“

General v. Holzinger richtete dann einige Worte an die Reiter und versicherte, daß heute und in den nächsten Tagen 50 Mann im Sattel säßen, die Opfer und Unbequemlichkeiten auf sich nehmen. Es fand dann die Begrüßung durch die Reiter und die Uebermittlung der Grüße an die Körperschaften der Stadt statt. Bürgermeister Dr. Hofner verließ nach der Uebermittlung an den Senat der Stadt Danzig, worauf General von Hofner an der Hand einer Freiburger Dame den Ehrentrost entgegennimmt. Dann ritt die Reiterpatrouille unter Fanfarenklängen ab.

Im Anschluß an diese feierliche Uebergabe des Stabes wurde der Ritt durch das Hölental nach Hintergarten fortgesetzt, woran die Freiburger Reitanstalt, dann das Reitklubkolonnen und der Reitklub St. Hubertus beteiligt sind. Der Hintergarten übernehmen wieder ländliche Reiter den weiteren Weg über Neuland nach Donaueschingen, wo der Stab nach der Erbpriesterin v. Fürstenberg feierlich überreicht werden wird.

Die zwei Stafettenarme im äußersten Südwesten und Südosten des Reiches starteten zu gleicher Zeit.

Stafettenarm 1 startet in Lörrach, geht über Freiburg i. Br., Freudenstadt, Stuttgart, Ansbach, Nürnberg, Pilsen nach Halle an der Saale. Hier trifft er sich mit Stafettenarm 2, der von Gleiwitz in Oberschlesien kommt und über Breslau, Görlitz, Bautzen, Halle an der Saale erreicht.

Die beiden Arme fließen nun in der Patrouille zusammen, die von Halle über Magdeburg nach Lüneburg zieht. Es ist dies Stafettenarm 3.

Nach Lüneburg ist unterdessen Stafettenarm 4 gekommen, der seinerseits in Saarbrücken gestartet ist und dessen Weg über Aachen, Barmen, Münster, Bremen nach Lüneburg führt.

In Lüneburg teilt sich der für einen Augenblick vereinigte Strom.

Stafette 5 reitet von Lüneburg über Lübeck, Kiel nach Flensburg, während Stafette 6 von Lüneburg über Ludwigsburg, Stettin, durch Barmen nach Danzig und weiter nach Tilsit reitet. Jede Reiterpatrouille besteht aus mindestens drei Reitern, von denen einer den Stafettenstab trägt, der alle 5 bis 6 Kilometer an eine frische Föhlung übergeben wird. Es wird Tag und Nacht durchgeritten, wobei eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 5-6 Minuten pro Kilometer einzuhalten ist.

### Die Bombenattentatspläne in der Pfalz.

Zweibrücken, 6. Dez. Zu den Nachrichten über Bombenattentatspläne in der Pfalz teilt die Justizpressestelle beim Landesgericht Zweibrücken mit:

„Durch die Tagespresse gingen in den letzten Tagen Nachrichten über kommunistische Bombenattentatspläne, die zum Teil stark übertrieben, zum Teil unrichtig waren. Richtig ist, daß gegen mehrere Angehörige der kommunistischen Partei, hauptsächlich in Pirmasens und Kaiserslautern, ein Strafverfahren wegen Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz schwebt, und daß sich in dieser Sache zur Zeit neun Beschuldigte in Untersuchungshaft befinden. Nach den bisherigen Ermittlungen ist anzunehmen, daß Bomben angefertigt wurden, um sie zu verbrecherischen Zwecken zu verwenden. Eine Bombe, die von Pirmasens nach Kaiserslautern gebracht worden ist, wurde dem nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Birkel übergeben, der sie der Polizei abliefern sollte. Die Nachricht, daß in Pirmasens ein Waffenlager und Munitionsgeschosse aufgefunden worden seien, ist unrichtig. Weitere Mitteilungen können zur Zeit nicht gemacht werden, um die im Gange befindliche Voruntersuchung nicht zu gefährden.“

**Der Ruf an Alle**

Preise bis **50%** herabgesetzt

Der radikalste Preisabbau kann Ihnen nicht die fabelhaften Ersparnis-Möglichkeiten bieten wie wir im

**Total-Ausverkauf**

wegen Aufgabe des Detail-Geschäftes in

**Damentaschen, Reisekoffer, Brieftaschen, Zigarrenetuis etc.,** die in ganz kurzer Zeit geräumt sein müssen.

**Mania Richberger**  
Kaiserstr. 215 Kaiserstr. gegenüber Kaffee-Möbinger.

**Lungenkranke**

Tuberkulose- und Krebsleidende machen Sie eine Kur mit (5815a)

**Leitz-Tamuswurzel-Heilsaft**

Herstl. empfohlen, viele Dankfür. Erfolge auch in veralteten Fällen. Zu beziehen in Flaschen zu 3.50 und 6.00, 4 vom alleinige Hersteller G. Leitz, Alsenstr. 10, in Lindau (B.). Prospekt gratis.

Verleumung  
Hilft rasch und bittet Sud- und Runkelbrud

**Sattelbesteck**

aus Silber und 90 Gr. Verfilb. Verkauf direkt an Primale Verleumung Sie Katalog.

**M. Loewenthal & Co. Florzheim.**  
Besteck-Spezialhandl. (8871a)

**Das Geheerik**

Mein lieber Mann sagt Frau Karola „Ich schwärm halt nur für Electrola Ich auf es laut und sag's auch selber Bitte, bitte nur von Fritz Müller

**BOHNEN-KAFFEE**

**S** Den neuen, nicht säuernden **coffeinfreien Bohnen-Kaffee** mit vollem **Aroma** **S**

erhalten Sie von jetzt ab ganz frisch bei

**Zu verkaufen**

**Schlafzimmer**  
dieses voll. Herrenzimmer, weißes, Preis 4300. Möbeldruckerei, Grenzstraße 6, Barth.

**Wendeltreppe**  
zu verk. Angeb. unter 232075 an B. Presse.

**Gröber, Karl, Hardstr. 13**  
Stürmlinger, A., Philippstr. 15  
Stübinger, Kaffee, Kaiserstr.  
Ziegler, W., z. Friedrichshof  
Vertreter:  
**J. EBERT, Glücksstraße 15**

**abelhaft**

soll Ihr neuer **HUT** sitzen!  
Die neuesten Formen alle Modifarben finden Sie bei -

**VAL. SCHICK**  
Hutgeschäft Hardstr. 21

**Mützen Herren-Artikel**  
Größte Auswahl!  
Besuchen Sie meine Schaufenster!  
**Großer Preis-Abbau!**

**Elektrische Laufwerke**

f. Sprechapparate u. Radio-Übertragungsanlagen sind heute sehr preiswert u. unbedingt zuverlässig. Ersparen Sie sich das lästige Aufziehen u. fordern Sie kostenlose Umbauvorschläge.

**Schlaile**  
Kaiserstr. 175  
Ding. rechts 2. St.

**2 eis. Oefen**  
weg. Platin. sehr billig abzugeben.  
Gärtlingstr. 5a, II. (4457)

**Klavierakkordeon**  
Marke Hohner 120 Hälte, bereits neu, zu verkaufen. erst. Zeitzahlung.  
Kabelstr. 70, part.

**Blüthner Piano**  
sowie andere gebr. Pianos v. 350 - an abzugeben bei

**Piano-Kaeter**  
Amaiersstr. 67

**2 alte Meißnergeigen**  
zu verkaufen.  
Ding. str. 22, 2. St. 2270 an d. Bad. Pr.

**Grammophon**  
billig zu verkaufen.  
Schmidt, Schmeckstr. 3

**Piano-Käufer!**

Ein sehr interessantes Angebot ist gegenwärtig im Schaukasten

**Friedrichsplatz 7 RAUCH**

**Konzertzither**  
gut eingest. mit Rahmen u. Noten. Billig zu verkaufen. (88888) Akademiestr. 57, II.

**Stutzflügel**  
neuwertig, wenig gespielt, erstes Fabrikat, wegen Platzmangel zu 1600 RM. zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 24273 an die Bad. Presse.

**Gelegenheitskauf!**  
8 Röhren „Imperial“ Gasheizofen, sehr preisw. abzugeben.  
Amalienstr. 42a, IV.

**Ziehharmonika**  
ist neuwertig, guter Ton, f. 25.4 in Nr. 5, Nr. 11677 I. d. Bad. Presse. 11. Hauptstr.

**1 ar. Föhn**  
taffel, 220 Volt, 4 St. herbei-schickl. Versand. Zu verkaufen. Nr. 11677 I. d. Bad. Presse. 11. Hauptstr.

**Spottbillig!**  
1 fabrikneue (333a) Schreivmaschine erstkl. deutsche Marke, 140 A. Preis 200.00. Zeitzahlung. Günst. Hinterstraße 38, I.

**Photographie-Apparat**  
zu verkaufen.  
Eine Boialand. Verobell-Ramera mit Verobell-Compuer-Verfä. Größe 6x9, m. verich. Geleichen. 6 Rollen und Zubehör, wie nen. f. 300 A. Gelatinenwert 350 A. gegen Barzahlung. Behl. Off. unt. C 1116 an d. Badische Presse.

**JODSTIFT**

Ausführung von Blöcken, die in einem einzigen Stück gefertigt sind. Immer bei sich zu haben in dem Original.

**DR. FRITZ EHRLE Wwe. KARLSRUHE I. B.**

**M.34.50**

Zugrohr mit zweifach. braun Messing. 60 cm. Seldenschirm. Durchmesser.

**Andere Beleuchtungskörper, Ständerlampen, Tischlampen und eine ne. Lampenschirme in großer Auswahl.**

**Chr. Dosenbach** Patzgesch. Herrenstr. 20

**Schreibmaschine**  
Ideal C nur kurze Zeit in Gebrauch, umgeben zu verkaufen. Schillingstraße 26. bei Fieber. (888948)

**Nähmaschine**  
Schuhmachermaschine (Zinner) 88.4, 2. Etage, Adierstraße (888949)

**Günst. Gelegen.**  
Gold. Schweizer Damennarrenduhr, maßl. 14 Kar., ganz neu, sowie 2 Damenblumenringe, 25 u. 35 A., an Frib. zu verk. Zu erfragen bei Trapp, Kreuzstraße 5, 4. Et.

**Normal-Bausuhr**  
Gelegentlich im Auftrag abzugeben. Feinrot, Kaiserstr. (888950)

**Konkurs-Ausverkauf**

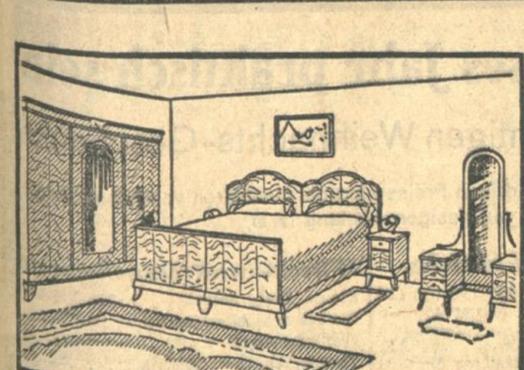
**Sensation für Weihnachten**  
**30-50 Prozent Rabatt**

an die schon billigst kalkulierten Preise Nie wiederkehrende Gelegenheiten! Lager in aparte Brillantringen, Nadeln, Armabändern, Goldwaren usw.

**Otto Fohrer, Juwelier, Karlsruhe.**  
Walds r. 34, Ecke Kaiser-Passage.







# Möbel- käufer!!

Beachten Sie  
meine Schaufenster!!  
Riesenauswahl  
in 6 Stockwerken!

## Mein 3 Preissystem:

1. Kassapreis bis 6 Monate Ziel, ohne Aufschlag
2. Teilzahlungspreis bis 12 Monate Ziel, mit 10% Aufschlag
3. Teilzahlungspreis bis 2 Jahre Ziel, laut Vereinbarung

erleichtert Ihnen den Einkauf auch ohne Anzahlung!  
**Gelegenheitskauf:** Eine Anzahl polierter Schafzimmer aus Edelhölzern zu enorm herabgesetzten Preisen

# M. Tannenbaum

## MÖBELHAUS

Karlsruhe / Adlerstr. 13 / Gegr. 1886  
An den 3 Sonntagen vor Weihnachten von 11-6 Uhr geöffnet.

**2-3 3.-Wohnung**  
mit Bad, in der Best-  
lage per sofort gefast,  
Angebot unt. 22000  
an d. Badische Presse.

**Seeres Zimmer**  
sehr Eingang, Nähe  
Hauptpost, per sofort  
oder 15. Dezember ge-  
sucht, Angeb. unt. Nr.  
22274 an d. Bad. Pr.

**Zu vermieten**  
Beierheimer Allee 32,  
hochherrschl., große  
**6 Zim.-Wohnung**  
1 Treppe, fol. Beheizb.,  
zu vermieten (17382)  
Nah beif. d. d. d.

**2-3 Räume**  
auch f. Büro od.  
Praxis geeignet,  
auf d. Kaiserstr.,  
Nähe Markt, f.  
80 bzw. 80,4 und  
Kaiserstr. 121, pl.

**7 3.-Wohnung**  
mit Bad, Speisekam-  
mer, Mädchenzimmer  
u. reichl. Zubehör, auf  
sofort oder 1. April zu  
vermieten. Angeb. von  
10-12 und 2-6 Uhr  
beif. d. d. d. (2588)

**Wohnung**  
1 Et. hoch, bestehend  
aus 6 Zimmern, Bad  
u. Zubeh., per sofort  
zu vermieten. Angeb.  
von 10-12 u. 15-18  
Uhr. Näheres durch  
Andrig Kommuter,  
Birtel 20, Telefon 1836.

**5 Zim.-Wohnung**  
m. Bad, Tische, Balk.,  
Veranda u. gr. Gart.,  
fol. od. spät zu verm.  
Die Wohnz. wird neu  
hergestellt. Zu erfrag.  
im Hause selbst 3. St.,  
Vend. zw. 2-4 Uhr.  
Telefon 3567. (4175)

# Europas bestes Rundfunk- Gerät TELEFUNKEN 90W

der neue 5-Röhren-Fernempfänger zum Anschluß an die Wechselstrom-Lichtleitung

**Größte Trennschärfe**  
3 Abstimmkreise  
**Einfache Handhabung:**  
EINE Abstimmtrommel mit  
geeichter Wellenskala  
**Klangrein und lautstark**  
EIN GRIFF NUR — UND  
EUROPA SPIELT FÜR SIE!

Dazu einen  
Telefunken-Lautsprecher  
**ARCOPHON 5**



# TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE

**Büro u. Lagerraum**  
sowie 1. Auto  
sollt zu vermieten.  
Wörzstr. 24, I.  
(73990)

**4 3.-Wohnung**  
im Stadtteil Mühlburg,  
mit großem Winter-  
garten, Stiegenzentralhei-  
zung, Garten, in Neu-  
bau; zu beziehen ab 1.  
Januar. Auskunft ert.  
Baugesells. Müller,  
Tel. 2855. (4080)

**4 Zimmer-**  
Wohnung  
Bad, Maniarbe, zu  
vermieten. (33127)  
Aug.-Dürstr. 3, IV. r.

**Gartenstr. 28**  
praktische, freie Lage,  
1 Et. hoch, in moderne

**4 Zimmer-**  
Wohnung  
m. Etagenhebe, Bad,  
Erker, groß Veranda,  
groß. Mädchenzimmer  
u. allen sonstigen Zu-  
behör, sofort od. spä-  
ter zu vermieten. Ausf.  
Kaiserstraße 14, part.,  
Telefon 2278. (4180)

**4 Zimmer-**  
Wohnung  
in schöner Lage des  
Weidenfeldes, m. Bad  
u. viele, im Preis  
von 115,- auf  
sofort oder 1. Januar  
1931 zu vermieten.  
Zu erfragen bei:  
G. Weiser, Architekt  
Weidenfeld, Links der  
Rd Nr. 20. (4474)

**Moderne**  
Wohnungen  
von 3 und 4 Zimmer,  
mit Etagenhebe, Neu-  
bau Karl-Schumann-  
straße 8, auf sofort od.  
später zu verm. Erfr.  
Baugesells.  
C. Schneider  
Wendstr. 15, Tel. 3808  
(4480)

**3 Zim.-Wohnung**  
fol. bez. d. d., bechl. fr.  
bill. zu verm. Erfr.  
Wolffstr. 135.

**3 u. 4 Zimmer-**  
Wohnungen  
mit Bad u. Maniarbe,  
Ecke Kaiserstr. u. Karl-  
straße, in freier Lage,  
zu vermieten. Näheres  
Halter, Gerwigstraße 9,  
Telefon 1944. (4061)

**Herrschäfts-**  
Wohnung  
Ecke Brich- und  
Wörzstr., Eingang  
Wörzstr. Nr. 35,  
bestehend aus 7 Zim.,  
groß. Wohnz. mit  
Zubehör u. Zentralhei-  
zung, im sofort  
oder später zu ver-  
mieten. Näheres nur  
Wörzstr. 33, I. St.,  
Telefon 693.

**4 Zimmer-**  
Wohnung  
Bad, Maniarbe, zu  
vermieten. (33127)  
Aug.-Dürstr. 3, IV. r.

**Gartenstr. 28**  
praktische, freie Lage,  
1 Et. hoch, in moderne

**4 Zimmer-**  
Wohnung  
m. Etagenhebe, Bad,  
Erker, groß Veranda,  
groß. Mädchenzimmer  
u. allen sonstigen Zu-  
behör, sofort od. spä-  
ter zu vermieten. Ausf.  
Kaiserstraße 14, part.,  
Telefon 2278. (4180)

**4 Zimmer-**  
Wohnung  
in schöner Lage des  
Weidenfeldes, m. Bad  
u. viele, im Preis  
von 115,- auf  
sofort oder 1. Januar  
1931 zu vermieten.  
Zu erfragen bei:  
G. Weiser, Architekt  
Weidenfeld, Links der  
Rd Nr. 20. (4474)

**Moderne**  
Wohnungen  
von 3 und 4 Zimmer,  
mit Etagenhebe, Neu-  
bau Karl-Schumann-  
straße 8, auf sofort od.  
später zu verm. Erfr.  
Baugesells.  
C. Schneider  
Wendstr. 15, Tel. 3808  
(4480)

**3 Zim.-Wohnung**  
fol. bez. d. d., bechl. fr.  
bill. zu verm. Erfr.  
Wolffstr. 135.

**3 u. 4 Zimmer-**  
Wohnungen  
mit Bad u. Maniarbe,  
Ecke Kaiserstr. u. Karl-  
straße, in freier Lage,  
zu vermieten. Näheres  
Halter, Gerwigstraße 9,  
Telefon 1944. (4061)

# Laden

Kaiserstraße 98 zum 1. Januar zu vermieten  
(seither Seebau) bill. Miete. Wohnung  
5 Zimmer u. Zubeh., auch getrennt u. Laden,  
3. St., zu vermieten. Anfragen an (2854)  
R. Krumholtz, Mühlstr. 39.

# Laden

in bester Lage der Kaiserstraße auf 1. April  
1931, erst. früher, preiswert zu vermieten.  
H. B. Böhner, Kaiserstr. 239. (4378)

**7 Zimm.-Herrschäfts-Wohnung**  
entl. d. B. Weidenfeld, (Nähe Mühlburg, Tor)  
2. St., mit Zubehör, 1 Diele, Bad, 2 Keller,  
1 Mans., Dienstreibe, 1 Balkon vor u. 2 Bal-  
kone hinten, auf 1. April zu vermieten. An-  
gebote unter Nr. 21908 an die Bad. Presse.

**4 Zimmer-**  
Wohnung  
Girchstraße 129, 2. St.,  
mit Zentralheizung u.  
Barmwasserverfoga,  
zu vermieten. Näheres  
nur Wörzstr. 33, I. St.,  
Telefon 693. (17961)

**Achtung!**  
Schöne, mod., kompl.  
eingerichtete  
2 Zimmerwohnung  
mit Bad, in best. Besit-  
zungs- u. best. Zu-  
ertrag, unt. 8.2.11635  
an die Badische Presse  
Bismarckstr. 11, I. St.

# Einfamilien- Haus

in bester Lage Bruch-  
feld, mit Garten und  
Autogarage, auf 1.  
April 1931 zu  
vermieten.  
Zu erfragen: Bruchfeld,  
Wendstr. 33, (2824)

**Eleg. möbliertes  
Zimmer.**  
Nähe Hauptbah-  
hof, Bruchfeld, Bad-  
u. Tel. Benzin,  
zu vermieten. 290,  
sollt unt. Nr. 4208  
d. Badische Presse

**2 schön möbl. Zimmer**  
2 W., el. V., m. Küche,  
an Eben. od. Dame zu  
verm. Wörzstr. 5,  
II. St. (4016)

**1 Zimmer**  
mit Anbau, ohne  
Bad, a. best. fol. g. d. d.  
Erfr. od. Fr. zu ver-  
mieten, 18. A. Weiden-  
feld 39, 4. St.

**2 schön möbl. Zimmer**  
2 W., el. V., m. Küche,  
an Eben. od. Dame zu  
verm. Wörzstr. 5,  
II. St. (4016)

**1 Zimmer**  
mit Anbau, ohne  
Bad, a. best. fol. g. d. d.  
Erfr. od. Fr. zu ver-  
mieten, 18. A. Weiden-  
feld 39, 4. St.

**1 Zimmer**  
mit Anbau, ohne  
Bad, a. best. fol. g. d. d.  
Erfr. od. Fr. zu ver-  
mieten, 18. A. Weiden-  
feld 39, 4. St.

# Eisen

unter Tagespreis  
zu verkaufen:  
15 000 kg. anheiserne Rippenbeis-  
zähne (Radlatoren), 70 mm Ø,  
1 und 2 Meter lang, Bindebrill  
sowie alle Sorten Röhren und Reu-  
ellen, sowie gebrauchte Röhren-  
maschinen, elektrische Heben-  
maschinen, Bohrmaschinen, etc.  
Leopold Simon, Eisen und Metalle  
Dankb. 10,  
Gartenstraße 10,  
Eberfeldstraße.

# Praktische Weihnachts-Geschenke

Beleuchtungskörper, Staubsauger,  
Garntaum-Beleuchtungen, Radio,  
Bügeleisen, Heizkissen  
zu billigen Preisen.  
Elektro-Installations-Geschäft  
**G. Maier** Körnerstr. 55  
Telephon 241.

# Arbeitsvergebung.

Die Gemeinde Vagenbrand i. Murg-  
tal bezieht im öffentlichen Interesse Erd-  
arbeiten und bei dem Bauleiter Verierungs-  
amt 152 (Vagenbr. 1930) erhältlich, wo-  
bei die Pläne eingesehen werden  
können. Angebotsfrist: 17. Dezember 1930.  
Angebot 10 Uhr, Rathaus Vagenbrand. (3000)  
Der Gemeinderat.

# Wochenmarkt in Kastatt

auswärtige Verkäufer zugelassen  
Sonntag, den 18. Dezember 1930 (2974)  
Montag, den 21. Dezember 1930,  
bei diesen beiden Märkten sind außer den  
gewöhnlichen Waren bestimmten Ge-  
ständen nur Obst, Gemüse, Zuckerrüben  
und Kinderpielwaren weiter zum  
Verkauf zugelassen. (2974)  
Der Oberbürgermeister:  
Dennert.

# Warnung!

Versteht nicht über-  
mäßig Hunde und  
Katten an Unbekannte.  
Nicht so schwer los zu-  
bringen, als man glaubt.  
Schlachthausstraße 17  
Telephon 8560. - 2-6  
Uhr nachm., ausgen.  
Samstag u. Sonntag  
u. Feiertage (16838)  
Zierfingerring  
Karlsruhe.

# Druckarbeiten

werden nach u. preis-  
wert in der Druck- u. Verlags-  
Anstalt der Badische Presse  
Karlsruhe.

# Äußerst preiswert

wie noch nie verkaufen wir infolge sehr günstigen Einkaufs. Eine selten gute  
Gelegenheit zur Deckung Ihres persönlichen Bedarfs u. für Geschenkw Zwecke

Wollstoff-Kleider 7.90 9.50 14.50	Damen-Mäntel 12.50 17.50 24.50
Veloutine-Kleider 12.50 16.50 19.50	Damen-Mäntel 29.50 36.- 49.-
Seiden-Kleider 24.50 29.50 39.-	Pelz-Mäntel 98.- 128.- 165.-
Damen-Blusen 5.90 7.90 9.75	Morgen-Röcke 2.40 5.90 9.75
Seiden-Blusen 14.75 18.50 21.50	Pullover / Westen 5.90 7.50 8.90
Kinder-Kleider 3.35 4.75 6.90	Kinder-Mäntel 5.50 7.90 9.50

Jetzt ist unsere  
Auswahl am  
allergrößten!

Unsere guten  
Qualitäten  
sind Ihnen  
bekannt!

Die billigen  
Preise errei-  
chen Ihnen den  
Einkauf!

Sonntag, den  
7. Dez. ist unser  
Haus von 11-6  
Uhr geöffnet!

# Sandauer

Das größte Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

# Mietgesuche

**4-5 Zimmer-  
Wohnung**  
mit Bad, möbl. d. d.,  
2 Familien-Küche, in  
ruhiger Lage zu ver-  
mieten. Angeb. unt. 22075  
an die Bad. Presse.

# LADEN

sofort im Stadtzentrum  
von Karlsruhe zu  
mieten gesucht. (2824)  
Erfr. an  
E. D. Weinger,  
Eberfeld-Abteikirchplatz.

# Ski-Hütte

mögl. im nördlichen  
Schwarzwald zu mie-  
ten. Erfr. an Kaufm.  
Georg. Angebots-  
frist unter Nr. 22074 an  
die Badische Presse.

Penl. Beamter mit  
Leidenschaft  
**3-4 3.-Wohnung**  
in gr. Haus, Best. od.  
Erdweiss, Preisang. u.  
22074 an d. Bad. Pr.

**Möbliertes  
Zimmer**  
mit Bad, möbl. d. d.,  
Küche, Erfr. per  
15. Dez. od. 1. Jan.  
1931 zu mieten gef.  
Erfr. an Kaufm.  
Georg. Angebots-  
frist unter Nr. 22074 an  
die Badische Presse.

# Gechäftsräume

Beierheimer Allee 18a  
zu vermieten. Büro u.  
Lager, auch zu Ver-  
käufe geeignet, ebener  
Erde, sowie ein wei-  
terer Raum, 1 Treppe  
hoch, auf 1. Jan. 1931.  
Erfr. an Kaufm. u. Ver-  
kauf. Angebots-  
frist unter Nr. 22074 an  
die Badische Presse.

**5 Zimmer-  
Wohnung**  
per 1. März 1931 entl.  
auch früher zu verm.  
Die Wohnräume sind  
auch für Praxis gut  
geeignet. (4200)  
Wolff Pfeiffer,  
Karl-Brückstr. 19.

# Wohin?

auf die Kaiserstraße zu  
Erb. Weihnachtseinkäufe  
machen. — Kinder-  
strümpfe sind immer nö-  
tig, auch eine Weste für  
das Mädel und einen  
Pullover für den Jungen  
— das sind nette und  
praktische Geschenke.  
Bei Erb sind sie nicht  
teuer, aber gut.



Jedes Geschenk muß dieses Jahr praktisch sein  
Unsere **Stoffe** sind die richtigen Weihnachts-Geschenke  
Trotz der niedrigen Preise sind die Qualitäten von hohem Rang,  
die Auswahl von riesigem Umfang: z. B.

**Herrenstoffe**

Reinwoll. sehr tragf. Anzugstoffe  
per Anzug . . . . . 40.— 30.— 20.—  
Ulsterstoffe, weit unter regul. Preis,  
per m . . . 12.— 10.— 8.— 5.— 4.50  
H'woll. Anzugstoffe für Knaben- und  
Jünger-Kleidung, per m 4.— 3.— 2.—  
Reinwoll. Knaben- u. Konf.-Cheviots,  
außergew. billig, per m 5.50 4.50 3.50  
R'woll. Yachtklubserges, hervorrag.,  
rhein. Fabr., per m . . . 12.— 10.— 8.—

**Kleiderstoffe**

Einfg. Stoffe, Popel., Crépe 2.25 1.90 1.75  
Wollcrépe, 130 cm . . . . . 3.50  
Kleider- u. Tweedstoffe 1.50 1.25 1.—  
H'woll. Karos. d'brt. . . . . 1.50 1.25 1.—  
Großer Posten Kleiderstoffe, außer-  
ordentlich billig . . . . . 1.50 1.—

**Sammet und Seide**

Waschsammet, bedr. . . 2.25 1.95 1.50 1.25  
Cöper-Velvet, bedr., neue Muster 4.90 3.75  
Kunstseide, bedr. . . . . 0.75 0.65 0.55  
Restbestände Foulard, bedr. . . . . 2.25  
K'seide Tricot, 140 cm, indanthren 5.— 3.50  
Crépe-Maroc, K'seide, bedr. 3.75 3.50 1.50  
Crépe-Marocain, reine Seide . . . . . 5.50  
Crépe-Satin, K'seide, bedr., reiz. Dess.,  
großes Sortiment . . . . . 3.75  
Crépe de chine, r'seide, einfg. u. bedr.  
5.50 3.50

Gesellsch.-Kleider, Gold- und Silberstoffe  
sowie Vel.-Chiffon, außerordentlich billig.

**Mantelstoffe**

Mantelstoffe, Tweed-Charakt. 3.95 3.— 2.75  
Ottoman, blau u. schwarz . . . . . 4.80  
Pelzstoffe . . . . . von 9.— an

**Wäsche und Druckwaren**

Kissen, Cret., bestickt . . . 2.50 2.25 1.75  
Bettuch a. Stuhluch m. Mohls., 150/225 2.90  
Frottierhandtuch . . . . . 1.— .55 —.45  
Tischdecken, bedr., 80/80, ind. . . . . —.70  
Zefir, indanthren . . . . . —.39  
R'wollmousseline . . . . . von —.39 an  
Wollmousseline . . . . . 1.50 1.— .85  
Hemdzenfir . . . . . —.90 —.85 —.58  
Schürzenstoffe . . . . . —.95 —.85  
Bettuchbiber . . . . . 1.50 1.25 1.—  
Kleidervolle, 95/100 cm . . . . . 1.50 1.—  
Wäschebatist, ind., versch. Farben . . . . . —.59  
Bettendamast, 130 cm . . . . . 1.45 1.25 1.—  
Finette, 78/80 cm . . . . . —.75 —.59 —.49  
Baumwollflanell . . . . . von —.39 an

Leipheimer & Mende

**Zum Markgräfler Hof**

Ecke Rudolfstrasse und Durlacher Allee

Heute Samstag, den 6. Dezember 1930

**Wieder-Eröffnung**

der modern hergerichteten u. mit Zentral-  
heizung geheizten Wirtschaftsräume

Vorzügliche Küche

**Fels-Bier**

Erstklassige Weine

Zum Besuch laden ein: THEO ZWECKER u. SOHN

**Abrechnung.**

Das Drohen der Wälder und Gottes Tag der  
Rechnung. Offentl. Vortrag, Sonntag, 7. Dez., 7 1/2 Uhr.  
abends im Vortragssaal, Kriegsstraße Nr. 84.  
Jedermann ist willkommen. Eintritt frei.  
Ref.: P. G. Wal.

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert  
Druckerei & Thiergarten (Badische Presse)

**TIPP-KICK**

das viel beliebte  
Tisch-Fußballspiel  
mit mechanisch  
klickenden Figuren ist  
ein feines preisg.  
Gesellschaftsspiel zu  
Mk. 4.50  
und ist zu haben bei  
C Garbrecht, Inh. C. Vohl Nachf.,  
Karlsruhe.

Lassen Sie sich nicht täuschen

denn

allen voran — immer wieder

**32 Nur Zirkel 32**

Nachstehend einige staunen erregende Preise

**in Pelzwaren aller Art**

durch Ersparnis der Ladenspesen:

Mk.	Amerik.	Mk.
Gazellenmantel ab 68.—	Opossum-Bubikragen ab 9.80	
Sealkaninmantel ab 98.—	Sealkanin-Bubikragen ab 6.80	
Fohlenmantel ab 148.—	Biberett-Bubikragen ab 7.80	

Amerik. Opossum-Felle ab Mk. 0.55

Füchse, verschiedene Farben ab Mk. 28.—

Seal Electric-Felle . . . ab Mk. 0.55

Vorstehendes auf Extratischen ausgelegt. Soweit Vorrat!

Ratenabkommen d. Beamtenbank — W. LEHMANN,  
1 Treppe hoch. — Ecke Ritterstr. — 1 Treppe hoch.  
Sonntag geöffnet.

**PLAKATE**  
„Weihnachts-  
Verkauf“

vorrätig  
**F. Thiergarten**  
Buch- und Kunstdruckerei  
Verlagsges.  
„Badischen Presse“  
Hauptgeschäft:  
Ecke Lammstr. und Zirkel  
Fittalen:  
Kaiserstraße 148 und  
Werderplatz 34a

**Kapitalien**

Zur Veranlassung  
**14 000 Mk.**  
auf 1. Hypothek gegen  
doppelte Zinsen gef.,  
nur aus Privatbank.  
Angeb. u. Nr. 6422a  
an die Bad. Presse.

**Kaufgesuche**  
Dipl.-Schreibfisch,  
Bücherfchr., Kassenfchr.,  
od. Kassenrechnungen,  
Balsolom. m. Eisen,  
Kassentische, Kassenbänke,  
od. Garnitur zu kauf.  
sel. Angeb. u. Nr. 2069  
a. d. Bad. Presse erb.

**Suche tüchtige**  
**Beteiligung**  
mit betr. Kapital  
per sofort. Offert.  
u. Nr. 63 11675  
an d. Bad. Pr.,  
Bittale Hauptpost.

**1 Türpolster**  
**3 Fenst.-Mäntel**  
zu kaufen gesucht,  
Angeb. u. Nr. 11664  
an die Badische Presse  
Bittale Hauptpost.

Wenig gebrauchte  
Grammophon-Platten  
u. Pl. gef. Angeb. u. Nr.  
64277 an d. Bd. Pr.

Am  
**offenen Sonntag**  
essen Sie hervorragend in unserem  
**Erfrischungsraum**

**Königin-Pastetchen mit**  
**1 Tasse Schildkrötensuppe 65.7**  
**Eintopf-Gerichte m. Einlage 75.7**  
**Schnitzel m. Beilage . . . . 85.7**  
**Ungarisch Gulasch . . . . . 95.7**  
**Nudelsuppe m. Huhn . . . . 95.7**  
**Schweinskotelette, Sc. Robert 1.25**  
**Sahnen-Gulasch, Nudeln . . 1.25**  
**Filetsteak, pommes frites . . 1.45**  
**Kalbskopf en tortue . . . . . 1.25**  
**Hasenbraten, Rotkohl, Purré 1.45**  
**Gänsebraten, Rotkohl, Purré 1.45**

**TIETZ**  
HERMANN KARLSRUHE

**BADISCHER KUNSTVEREIN E.V.**  
WALDSTR. 3  
Vom 6. bis 29. Dezember 1930  
**Weihnachts-Ausstellung**  
Karlsruher Künstler  
Geöffnet: Werktags 10—1 u. 2—4 Uhr / Sonntags 11—1 u. 2—4 Uhr  
Eintritt für Nichtmitglieder: 50 Pf.

**Immobilien**  
**Etagenhaus**  
in bestem baulich. Zu-  
stande, mit 3x5 Zim.,  
Wohnküche, Flie.,  
Bad, für 60% vom  
Zuwerbswert zu veräuß.  
Angeb. u. Nr. 63946  
an die Bad. Presse.

**Sichere**  
**Erfindung.**  
Gutes Geschäft, mit  
groß. Ausblick, um-  
ständlicher zu verfr.,  
Bodenwert, nicht no-  
wendig. Vom Schreib-  
tisch aus zu erledigen.  
Keine Warenüber-  
nahme. Angebote unt.  
Nr. 11687 an d. Bad.  
Presse Bitt. Hauptpost.

**Kolonialwaren-**  
**Gemüht**  
in guter Lage, zu verfr.  
Ertragsreiches Kapital  
3000 Mark. Angebote  
unter Nr. 6411688  
an die Badische Presse  
Bittale Hauptpost.

**Ein- od. Zwei-**  
**familien-Haus**  
Neubau, beste Westf.-  
Lage od. Wohnstraße,  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. u. Nr. 11497  
an die Badische Presse  
Bitt. Hauptpost erb.

**Haus**  
**mit 2 Läden**  
in Ort von 4000 Ein-  
wohner, für 11 000 Mk.  
zu verkaufen. Gute  
Gelegenheit. Angebote  
unt. Nr. 64271 an d.  
Badische Presse.

**Gelegenheitskauf!**  
mit Garten, an  
Kation in Bad.  
See, Waldsee,  
beim, Weidloch,  
Baden, zu kauf.  
Angeb. mit  
traag u. Zuer-  
3415a an d. Bd.

**2st. Geschäftshaus**  
**mit Laden**  
für jeden Geschäftszweig geeignet, zu  
offerten unt. Nr. 6401a an die Bad.  
Presse.

**Größeres, gutge-**  
**Restaurant**  
neuseitlich eingerichtet, in besserer Lage  
größeren Stadt Badens ist infolge  
des Pächters per 1. April 1931  
**zu verpachten.**  
Tüchtige Wirtsleute, die über die  
Mittel verfügen und nachweislich  
liche Betriebe mit Erfolg geföhrt  
mollen sich melden unter Nr. 6426a  
an die Bad. Presse.

**Gastwirtschaft**  
im „Haus der Landwirte“ (früher  
trah) in  
**Landau (Pfalz)**  
Str. 19, ist per 1. Januar 1931  
zu vergeben.  
Gelegentl. solvente Interessenten belie-  
ausführliche Beschreibung schriftlich  
Park- und Bürgerbräu A. G.,  
einzuzeichnen.

**1. Hypothek**  
45 000 Mark von In-  
dustrie-Unternehmen  
Pflanzensachen geföhrt.  
Interessenten werden  
um Nachricht unt. Nr.  
6424a an d. Badische  
Presse gebeten.

**40 000 Mark**  
auf 1. Hypothek  
auf Karlsruher Haus  
in prima Lage sofort  
zu vergeben. (4470)  
Näheres durch:  
Ludwig Domburger,  
Sirtel 20, Telet. 1836.

**gebrauchter**  
**Aushängekasten**  
zu kaufen gesucht. An-  
gebote mit Rab. und  
Preis unt. Nr. 11681  
an die Badische Presse  
Bittale Hauptpost.

**Damen-Hfi**  
auf erbaut, zu kaufen  
geföhrt. Angeb. unt. Nr.  
6410a an d. Bd. Pr.

**Off.-Reifstiefel**  
Gr. 42—43 nur in Ia  
Zustand, zu kaufen  
gef. Distret. zugesch.  
Offert. erb. u. Nr. 2085  
an die Bad. Presse.

**Schautelbord**  
geb., mit Fell über-  
zogen, zu kaufen gef.  
Angeb. u. Nr. 11681  
an die Badische Presse  
Bittale Hauptpost.

**Puppenwagen**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten u. Nr. 11674  
an die Badische Presse  
Bittale Hauptpost.

**Puppenwagen**  
zu kaufen gesucht. An-  
gebote unt. Nr. 11678  
an die Badische Presse  
Bittale Hauptpost.

**Autoreparaturen**

jeder Art an allen Systemen  
schnell, sachgemäss u. billig.  
Neue, vollkommene Maschinen  
u. Einrichtungen zum Schleifen  
von Cylindern u. Kurbelwellen



**DAIMLER-BENZ A.-G. BADEN-BADEN**

# Badische Chronik

der  
Badischen Presse

Samstag, den 6. Dezember 1930.

46. Jahrgang. Nr. 568.

## Neue Männer auf dem Rathaus.

### Einführung der Bürgersteuer in Bruchsal.

Bruchsal, 6. Dez. Der ersten Sitzung des neugewählten Bürgerausschusses präsierte nochmals der alte Stadtrat, eine einstimmige Zulassung, bedingt durch die noch nicht verlossene Zeit gegen die neugewählten Mitglieder und die Dringlichkeit der Bürgersteuervorlage, wie Oberbürgermeister Dr. Meißner auf die Vorhaltungen des sozialdemokratischen Stadtratsordnenen Stalber ausführte. Oberbürgermeister Dr. Meißner sagte nach der Begrüßung an die neu gewählten Mitglieder die Bedeutung, als Vertreter der Gesamtinteressen der Stadt zu wirken und sich stets bewußt zu sein, daß keine Ausgabe ohne Deduktion werden dürfe und der städtische Haushalt in Ordnung gehalten werden müsse. Nach dem Dank für die Arbeit des alten Bürgerausschusses und einem Rückblick auf dessen Tätigkeit, trat man in die Tagesordnung ein.

Die Eingemeindung der abgeordneten Gertrud Eichelberg, Buchenauerhardt, Kammerberg und Obere Lühardt wurde einstimmig angenommen. Die Einführung der Bürgersteuer löste fürchterliche Schreie aus. Oberbürgermeister Dr. Meißner erklärte, wenn die Bürgersteuer abgelehnt werde, so müsse schon im nächsten Monat die Nachtragsumlage kommen. Das Zentrum gab keine Zustimmung, stellte aber Antrag auf namentliche Abstimmung, ebenfalls stimmten zu: Staatspartei und Wirtschaftspartei. Die Nationalsozialisten lehnten, da sie grundsätzlich gegen jede neue Steuer seien und weil diese Steuer unsozial sei, ab. Ebenso war die Ablehnung der Steuer von Kommunisten und Sozialdemokraten als soziales Recht begründet. Die letztere führte aus, man könne etwa 1000 Mark erübrigen, also so viel, wie die Bürgersteuer ungefähr erheben werde. Der Eogl. Volksdienst erklärte, so lange man von oben her, von den Beamten in hoher Stellung den Opfern nicht sieht, lehne er die Vorlage ab. Die Führer einer Gemeinde wurde dann nach 2 stündiger Aussprache die Vorlage doch angenommen.

Die Arbeit der Beside zu den Rechnungen der Jahre 1925/26 und 1926/27 wurden debattellos gutgeheißen.

### Voraussetzliche Zusammenlegung des Offenburger Stadtrats.

Offenburg, 6. Dez. Zur Stadtratswahl sind 6 Vorschläge eingegangen: Vom Zentrum, Nationalsozialisten, Kommunisten, Wirtschaftspartei, Mietern und eine gemeinsame Liste der Wirtschaftspartei und des Ev. Volksdienstes. Das Zentrum erhält vornehmlich 5 Stadträte (bisher 8), die Nationalsozialisten bekommen 2 (3), Kommunisten 2 (0), Wirtschaftspartei 2 (0), Sozialdemokraten 1 (3), Mieter 1 (3), Staatspartei 1 (2). Es wurden seit der Wahl der Stadtratsordnenen verschiedene Versuche unternommen, eine Vereinbarung unter einzelnen Parteien zu kommen, um die Reststimmen verteilen zu können. Lediglich Staatspartei und Volksdienst sind zu einem Abkommen bisher gekommen, indem die Stadtratsordnenen des Ev. Volksdienstes sich bereit erklärten, daß die gemeinsame Liste an erster Stelle ein Vertreter der Staatspartei und an zweiter ein Vertreter des Ev. Volksdienstes gestellt werden. Die Nationalsozialisten und die Deutsche Volkspartei haben diese Forderungen abgelehnt. Sowie man weiß, werden sie auch nicht für eine andere Liste stimmen. Jedenfalls sind auf keiner Liste einer der Parteien Kandidaten aus diesen beiden Parteien zu finden. Die Wirtschaftspartei, die auch verhandelt hat und mit der verhandelt worden ist, geht allein vor. Sie wird Reststimmen verlieren, da sie nur 2 Stadträte durchbringt. Das Zentrum erhält vier Stadträte, 5 nur dann, wenn nicht doch noch eine Liste einen höheren Quotienten erhält. Die Nationalsozialisten und die Wirtschaftspartei hatten auch verhandelt, aber eine Einigung war nicht zu erzielen, weshalb die 2 Nationalsozialisten und die 2 Wirtschaftspartei Reststimmen verloren gehen, es müßte denn sein, daß die Nationalsozialisten für die nationalsozialistische Liste stimmen, obwohl sie auf deren Liste nicht vertreten sind. Die Mieter haben eine Reststimme und gehen allein vor. Die Sozialdemokraten erhalten 2 Stimmen übrig, sie erhalten 2 Stadträte nur unter der Voraussetzung, daß sie in Folge der Zersplitterung der anderen Parteien noch einen günstigen Quotienten erlangen. Eine Vereinbarung mit den Kommunisten ist bisher nicht zustande gekommen. Die Stimmen der Sozialdemokraten und eine Stimme der Kommunisten würden aber zu einem zweiten Mandat reichen. Es wäre nicht undenkbar, daß die Kommunisten ihr eine Stimme, die die Wirtschaftspartei für die sozialdemokratische Liste abgeben. Die Kommunisten erhalten jedenfalls sicher 2 Mandate. Eine größere Zusammenlegung in den obengenannten Zahlen ist nicht zu erwarten.

### Gemeinderatswahlen in Kehl.

Kehl, 6. Dez. Bei der Gemeinderatswahl erhielt die R.S.D.A.P. 10 Stimmen und 5 Stadtratsitze, Wirtschaftspartei und Wirtschaftspartei (bisher 14 Stimmen) (Wpt. 2, W. Arb. Gem. 1 Stadtratsitz), Sozialdemokraten 10 Stimmen und 2 Sitze, Zentrum und Wirtschaftspartei 9 Stimmen (Ztr. 1 und Sipt. 1 Sitz), Wgl. Liste 1 Sitz. Zwei Kommunisten hatten sich der Stimme enthalten.

### Senkung der städtischen Werklarife in Freiburg.

Freiburg i. Br., 6. Dez. Der Stadtrat Freiburg hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, vom Dezember 1930 an vorübergehend die Zustimmung des Bürgerausschusses eine veranschlagte Senkung der Gas- und Strompreise einzuführen. Die Senkung soll auf die monatlichen Gas- und Strombezüge Preisnachlass von 6 Prozent gewährt werden. Ausgeschlossen sind die Strombezüge nach dem Wohnungstarif, weil diese von einem Durchschnittsrabatt von 44 Prozent gewährt. Die Senkung der Straßenbahnlarife als sehr mäßig zu bezeichnen und der voranschlagsmäßige Zuschuß für die Straßenbahn vorübergehend eine Erhöhung von rund 56 000 RM. erfahren wird. Die Preise für Kurzstreckenfahrtscheine werden ebenfalls gesenkt werden. Anstelle des Fahrplanheftes für acht Fahrten zu 1,20 soll ein solches für fünf Fahrten zu RM. 0,70 zur Verfügung gelangen. Das bedeutet eine Senkung des Fahrpreises um 6,66 Prozent. Die Preisnachlässe sollen vorerst bis zum März 1931 in Kraft bleiben. Vom 1. Januar 1931 an wird auf zwei nur gelegentlich frequentierten Teilstrecken eine Betriebseinschränkung vorgenommen.

M. Bruchsal, 6. Dez. (Aus dem Stadtrat.) Die auf Gemeinderatsbeschlüssen liegenden fünf Grundstücke des städtischen Verordnungsamtes, herrührend aus einer Verpfändung, sollen dem Verordnungsamt angekauft werden. — Gegen ein Gesuch um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft werden Einwendungen nicht erhoben. — An Stelle der zu Stadtrats gewählten Stadtratsordnenen Josef Röder, Wilhelm Stalber, Albert Wustotter, Paul Kenter, Adolf Schmalz, Georg Gänser, Ludwig Weller und Fritz Pflüger werden folgende, den gleichen Vorschlagslisten angehörende Bewerber in das Stadtratskollegium berufen: Ludwig Groß, Gottfried Blettner, Otto Viethmann, Emil Epp jr., Karl Treffinger, Hans Sondheim, Christian Haumann und Max Deiß.

h. Medesheim, 6. Dez. (Kommunales.) Das neugewählte Gemeindeparslament tagte am Mittwoch zum ersten Mal. Der Vorsitzende, Bürgermeister Kirsch, begrüßte die neugewählten Gemeindeparslamentsmitglieder und erluchte um sachliche Mitarbeit an den heute so wichtigen und schwierigen Belangen der Gemeindeparsverwaltung. Zum 1. Bürgermeisterstellvertreter wurde einstimmig Gemeindeparsrat Karl Weller III., und Reichsbahnarbeiter Georg Fabian zum 2. Stellvertreter ernannt. Weiterhin beschäftigte sich der Bürgerausschuß mit kleineren Vorlagen, die alle ihre Erledigung fanden.

z. Müggendorf (Amt Rastatt), 3. Dez. (Gemeindeparsbeschlüsse.) Am Friedhofsweg sollen Pappeln angepflanzt werden. — Die Kindererziehung soll im Winter wieder im früheren Umfang aufgenommen werden. — An Stelle des von seiner Praxis zurückgetretenen Dr. Heß wird Dr. Eiermann als Schularzt bestellt. — Die Sammlung zur Bekämpfung der Krebskrankheit soll durchgeführt werden. — Es wird davon Kenntnis genommen, daß Bürgermeister Werner wegen einer verkehrsmäßigen Beleidigung Antrag auf Unterbrechung gestellt hat; der Gemeindeparsrat hat sich bereits von der Rechtlosigkeit des Gesetzes über die freie Waldhüterstelle für den Eichelberg wurde dem früheren Waldhüter Hermann Heibinger übertragen. — Die Gemeindeparsrat soll neu verpackt werden; der Antrag wurde festgelegt. — Ueber Gewährung von Baudarlehen der Gemeinde an Baukustige wurden neue Richtlinien aufgestellt. — Der Gemeindeparsrat hat von den Stilllegungsverhandlungen der Steinzeugwerke hier Kenntnis genommen.

z. Müggendorf, 6. Dez. (Aus der Stadtratsitzung.) Der Stadtrat beschäftigte sich mehrfach mit Anträgen auf Verkauf von Teilstücken des ehemaligen Voelder, und Trampelischen Anwesens. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen. — Die Verhandlungen über die Herausgabe eines neuen Abschlags für die Stadt Müggendorf, die Gemeindeparsrat und Mietersheim sind zu einem für die Stadt günstigen Abschluß gelangt. — Der Stadtrat stimmte der durch die M.E.G. vorgeschlagenen Einführung der Jahnfahrtenkarten zu. — Mit Rücksicht auf die Finanzierung der Stadt müßten verschiedene Gesuche um Bewilligung von Beihilfen an auswärtige Vereine Organisationen und Berände abgelehnt werden. — Für die Abgabe von Kots aus dem Gaswerk hat der Stadtrat neue Preise festgesetzt, die für den Kleinerkauf, den Großverkauf und für den Verkauf an Händler unter den bisherigen Kaufpreisen liegen. — Gegen einen Gasabnehmer, der einen in seiner Wohnung befindlichen Gasautomaten aufgebrochen und das im Automaten befindliche Geld entwendet hatte, hat der Stadtrat Strafantrag gestellt.

### Arbeitslose begehen Landfriedensbruch.

Sie brechen beim Wohlfahrtsamt Singen ein und führen 70 Zentner Kartoffeln fort.

Singen a. S., 6. Dez. Hier drangen im Anschluß an eine Arbeitslosenversammlung eine größere Anzahl lediger Arbeitsloser in einen verschlossenen Raum ein und nahmen etwa 70 Zentner Kartoffeln fort, die dem Wohlfahrtsamt Singen zur Verteilung an Arbeitslose übergeben worden waren. In einer Arbeitslosenversammlung war jedoch der Beschluß gefaßt worden, daß die Arbeitslosen selbst die Verteilung vornehmen würden. Auf Grund dieses Beschlusses handelten die Beteiligten. 15 Mann wurden festgenommen und haben eine Anklage wegen Landfriedensbruch zu erwarten.

### Gefahle Einbrecher.

Weinheim a. d. B., 5. Dez. Eine Gendarmeriestreife kontrollierte dieser Tage abends zwei junge Leute, die auf einem kleinen Wagen einen Sack mit Äpfeln mit sich führten und angaben, diese im heiligen Odenwald getauft zu haben. Als aber am folgenden Morgen ein Keller einbruch zur Anzeige gelangte, richtete sich der Verdacht gegen die beiden Burischen von Weinheim. Die bei ihnen vorgenommenen Durchsuchung förderte verschiedenes Diebesgut zutage, so z. B. zwei Säcke mit Tabak, etwa 60 Pfd. Schweinefleisch, einen Handwagen und eine Wagenplane. Sämtliche Sachen waren in der vorhergehenden Nacht in Heidesheim durch Einbruch gestohlen worden. Auch der Weinheimer Keller einbruch fällt auf ihr Konto, doch hatten sie schon den größten Teil der Äpfel wieder veräußert. Auch Fahrrad diebstähle werden den Einbrechern zur Last gelegt. Es handelt sich um die Brüder Josef und Dominikus Hutter, die jetzt in höherem Gewahrsam sind.

Ketsch, bei Schwegen, 5. Dez. (1000 Mark gestohlen.) Der Besitzer einer hiesigen Zigarrenfabrik hatte den Betrag von 1000 Mark zur Ablieferung an die Krankenkasse zurückgelegt und in der Waschkammer im Schlafzimmer aufbewahrt. Das Geld ist ihm von einem noch unbekanntem Täter gestohlen worden.

### Schweres Schadenfeuer in Beuren.

Wieder ein Fall von Brandstiftung.

Beuren, 5. Dez. Freitag früh um 2 Uhr brach in dem früheren Gasthaus „Zum Kranz“ Feuer aus, durch das die Dekonomiegebäude vollständig eingeäschert wurden. Ein Teil des Wohnhauses wurde ebenfalls vernichtet. Die Motorspritze von Singen hatte zwei Stunden angestrengt zu arbeiten, um den Brand auf seinen Ferkel zu beschränken. Es handelt sich hier um jene Gemeinde, in der bei allen größeren Bränden im vergangenen Jahre die Schläuche der Motorspritze von Engen durchschnitten worden waren. Man vermutet Brandstiftung. Der Sachschaden ist noch nicht festgestellt, für den Brandgeschädigten aber sehr bedeutend.

### Tagung des Ufa.

In einer Vorstandssitzung des Bezirksartells Südbadisch-land des Ufa (Baden, Pfalz, Württemberg) nahmen die Funktionäre zu den schwebenden Tagesfragen Stellung. Einmütig war man der Ueberzeugung, daß ein weiteres Gehaltsabbau ein Preisabbau rasch und fühlbar vorausgehen müsse. Als wirksame Mittel zur Bekämpfung der Volksnot erachtet die Tagung u. a. eine an-

z. Zriberg, 3. Dez. (Vor den Stadtratswahlen.) Im Anschluß an die Wahlen der Gemeindeparsordneten wird nun am 12. Dezember die Wahl der Gemeinderäte folgen. Zu wählen sind acht Gemeinderäte. Die bisherige Zusammensetzung des Gemeinderates war: Zentrum 3, Sozialdemokraten 2, Demokraten 1, Bergg. f. überparteiliche Gemeindepolitik 2 Sitze.

ns. Billingen, 6. Dez. (Stadtrat.) Der Stadtrat setzte nach Vorschlag des Rechnungsamtes die Martini-Kompetenzpreise für 1930/31 fest, ferner die von der Ortstrantentasse für Benützung der Krankenhaus-Einrichtungen zu zahlenden Gebühren sowie die für die ambulante Behandlung der Mitglieder im Krankenhaus. Weiterhin wurde im städt. Gebäude der Sanitätskolonne und der Stadtmusik je ein Übungsraum zur Verfügung gestellt. — Die Straßenbeleuchtung erfährt an verschiedenen Stellen der Stadt eine Verbesserung, entsprechend dem aufgestellten Beleuchtungsplan. Eine Ausbesserung wird notwendig an dem im Stadtpark aufgestellten Standbild „Walter von der Vogelweide“, welches durch Kinder beschädigt wurde. Arbeitsvergebungen für den Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes des Elektrizitätswerkes und Krankenhausweiterung wurden vorgenommen.

Ueberlingen, 5. Dez. (Aus dem Gemeindepars.) In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Gemeindeparsrat mit zahlreichen Vorlagen, wobei u. a. festgestellt wurde, daß die Sturmschäden am Stadtbad sich auf 300 RM. belaufen. Den Angehörigen der Stadt und beim Spital ist von der Stadtverwaltung vorzüglich gekündigt worden, um die kommende Gehaltskürzung auch bei ihnen durchführen zu können. Der Gemeindeparsrat nahm sodann Kenntnis von zwei Kundverfügungen des Bürgermeisters, die belangen, daß sämtliche Dienstzweige der Stadtverwaltung keinerlei Anschaffungen machen, die nicht dringlich erforderlich sind, und daß auch im Fernsprechverkehr Einschränkungen durchgeführt werden. Da die Gemeindeparsordnetenwahl wegen angeblüher Formfehler und der Verteilung der Sitze, die an sich der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zugekommen wären, infolge fehlender Kandidaten aber anderen Parteien zufielen, angefochten worden ist, wird sich die Neuwahl des Gemeinderats erheblich verzögern. Bürgermeister Dr. Emmertich teilte sodann noch mit, daß er sich an verschiedene Innungen zwecks Preisabbau gewandt habe. Damit ist der Gemeindeparsrat einverstanden. In teilweiser Erledigung der Beschlüsse der letzten Bürgerausschusssitzung stimmt der Gemeindeparsrat der Einsetzung eines Sparsauschusses zu, der je zur Hälfte aus Gemeindeparsräten und Gemeindeparsordneten bestehen und in dem alle Parteien vertreten sein sollen. Weiterhin geregelt wird das Gehaltsabkommen mit dem Bürgermeister für den Fall, daß auch die städtischen Beamten und die des Spitals für die Notzeit einen entsprechenden Teil ihres Gehalts an die Stadtkasse abzuführen haben. Der Bürgermeister hat inzwischen die von seinem Stellvertreter, Gemeindeparsrat Bucher, ständig wahrgenommenen Geschäfte übernommen, so daß der Stellvertreter nur noch bei Verhinderung des Bürgermeisters tätig sein wird. Das Bezirksbauamt Konstanz, das vom Bürgermeister gegeben worden war, zwecks Arbeitsbeschaffung das Wohngebäude beim Finanzamt nach im Monat Dezember in Angriff zu nehmen, hat mitgeteilt, daß dies nicht möglich sei. Das Projekt solle aber beschleunigt vom Bezirksbauamt behandelt werden. Zum Schluß wurde noch über die Biersteuer verhandelt und ein dementsprechender Beschluß gefaßt.

gemessene Arbeitszeitverkürzung, Arbeitsbeschaffung durch Reich, Länder und Gemeinden im Sinne einer zielhaften, zweckmäßigen Arbeitspflicht; die Zurückhaltung der Jugendlichen vom Arbeitsmarkt durch Verlängerung des schulpflichtigen Alters oder Heraussetzung des schulpflichtigen Mindestalters vom 6. auf das 7. Lebensjahr, Verbot der Ueberzeitarbeit, solange neue Arbeitskräfte eingestellt werden können; kräftigere Erfassung und Kontrolle offener Arbeitsstellen durch die öffentliche Arbeitsvermittlung; Ausschaltung von Personen, denen durch irgendwelchen Grund ein angemessenes Einkommen gesichert ist. Dagegen wird die Einführung eines Arbeitsdienstjahres abgelehnt, weil die laufenden Ausgaben zu dem Erfolg der Verminderung der Arbeitslosigkeit in kraßem Widerspruch steht.

### Gerichtszeitung.

Freiburg, 4. Dez. (Der „andächtige“ Opferstockmarder.) Ein 62-jähriger Holzschneider aus Heldeud wurde erlappt, als er in Staufen in der katholischen Kirche mit einem in Veim getauhten Stäbchen aus dem Opferstock ein 10 Pfennigstück geangelt hatte. Es war aufgefunden, daß der Holzschneider sehr häufig die dortige Kirche besuchte, um scheinbar eine Andacht zu verrichten, dabei müßte man die Feststellung machen, daß der Opferstock jedesmal mit Veim beschmutzt war. Bei seiner gerichtlichen Aburteilung stellte sich heraus, daß er Spezialist auf diesem Gebiete ist. Das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis.

### Jugendliche Diebe.

Schopfheim, 3. Dez. Vor dem Jugendgericht in Schopfheim wurden die nächsten Diebe, die so lange die Gegend von Zell benutzten hatten, zum Teil abgeurteilt. Der Haupttäter hatte sich in Waldshut vor dem Jugendgericht zu verantworten. Die beiden jugendlichen Mithelfer wurden zu acht bis zehn Monaten Gefängnis verurteilt.

Drei Wochen Gefängnis wegen Beleidigung des Ministers Kemmele.

Konstanz, 5. Dez. Der ledige Chauffeur und Gemeindeparsordnete August Rösch in Donaueschingen gab in einem dortigen Bierlokal eine Verleumdungsrede gegen den Unterrichtsminister Kemmele weiter, wofür das hiesige Schöffengericht eine dreiwöchige Gefängnisstrafe aussprach. Der Staatsanwalt hatte drei Monate beantragt.



Zum Schutz vor  
Ansteckung  
und bei Erkältungsgefahr

**Formamint**

Von mehr als 14 000 Ärzten begutachtet und empfohlen.  
Glas mit 50 Tabletten Mk. 1.75

Weitere Kündigungen in der Zigarrenindustrie

nt. Wiesloch, 6. Dez. (Die Massenkündigungen in der Zigarrenindustrie.) Von den Massenkündigungen in der Zigarrenindustrie werden in Wiesloch über 5000 Personen betroffen werden. — In Forstberg hat die Firma Erhardt und Co. ihren 70 Arbeitern gekündigt. Ebenfalls werden auch in den übrigen Filialen der Bezirke Wiesloch und Heidelberg am 13. Dezember sämtliche Zigarrenarbeiter entlassen.

ot. Mülhausen, bei Wiesloch, 6. Dez. Die schon seit Jahren unter Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit leidenden Tabakarbeiter der Gemeinde hatten eine Protestversammlung einberufen, in der Landtagsabgeordneter Hartmann-Heidelberg über die oekonomischen Reformarbeiten des Reichskabinetts und insbesondere über die geplante Tabaksteuererhöhung referierte. Nach einer ergiebigen Aussprache wurde eine Entschließung gefaßt, in der eine Verkürzung der Arbeitszeit und die Unterlassung einer weiteren steuerlichen Belastung der Tabakindustrie gefordert wurde.

r. Waldangelloch, 6. Dez. In dem hiesigen Ort spielt die Tabakindustrie, in der etwa 320 Personen beschäftigt sind, eine große Rolle. Umso einschneidender wird die Folge sein, die die jetzt ausgesprochene Kündigung und die zu erwartende Betriebsstilllegungen der verschiedenen Fabriken auslösen wird. Es ist bezeichnend, wenn bei dem hohen Prozentsatz der in dieser Industrie beschäftigten Bevölkerung eine große Unruhe Platz gegriffen hat.

o. Bretten, 6. Dez. Wie in anderen Orten steht sich auch die Brettener Zigarrenfabrik M. Eichersheimer, die jahrelang fast ohne jede Einschränkung 500 Arbeiter in Bretten und in ihren Filialen beschäftigt hat, veranlaßt, ihre Betriebe ab 1. Januar 1931 stillzulegen.

et. Langensteinbach, 6. Dez. (Tabakverkauf.) Die 60 Zentner Tabak, die hier gepflanzt wurden, wurden von zwei Firmen in Karlsruhe und Bruchsal zum Preis von 62 Mark pro Zentner gekauft und zum Abtransport verworfen.

Förderung der Hohenwaldbahn.

— Säckingen, 6. Dez. Die Ausschussung des Verkehrsverbandes Ab-Hohenwaldernannte eine Kommission, die in Karlsruhe bei der Regierung wegen des Ausbaues einer Straße auf dem Dachsberg und wegen Förderung des Bahnbauprojektes Albrud-Hohenwald — St. Blasien vorstellig werden soll. Bürgermeister Dr. Förster, Waldshut, erklärte, daß es besonders Reichsfinanzminister Dietrich zu danken sei, daß die Bahn von der Reichsbahn so schnell freigegeben worden sei. Die Kosten des Bahnbaues werden auf etwa 13 Millionen Mark geschätzt. Ein Viertel wird vom Reich, ein Viertel vom Land, ein Viertel von der deutschen Eisenbahnbetriebsgesellschaft und der Rest von den interessierten Gemeinden aufzubringen sein.

Das badische Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Vorgesehen sind u. a. für Straßenbauarbeiten 1233 000 Mark, für Verbesserungen an Kreisstraßen und Gemeindegassen 330 000 Mark, Wasser- und Abwasseranlagen 800 000 Mark, Landesfahrräder 560 000 Mark, Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen 3 Mill. (die in den nächsten sechs Monaten verbaut werden sollen), Kinzigregulierung 1,1 Mill., Oberrheinregulierung 117 000 Mark, Klinikenbau 1,5 Mill., für den Kehler Rheinhafen 350 000 Mark, für eine Klappbrücke über den Verbindungskanal Mannheim-Hafen 450 000 Mark, Fertigstellung der Bahnlinie Peterstal-Griesbach 947 000 M (hier ist das Land Baden mit 345 000 Mark beteiligt). In Vorbereitung zur Ausführung sind die Rheinbrücken bei Maxau und Waldshut-Koblentz. Im ganzen werden also in diesem Winter, wie bereits gemeldet, Arbeiten für den Betrag von 12 770 000 Mark vergeben. Unter den Arbeiten, die von den Gesellschaften des Landes unter Mitbeteiligung des Landes zur Vergebung kommen (3 230 000 Mark) befinden sich die Fertigstellung der Staustufen Kedaragünd und Kedarsteinach, sowie die Inangriffnahme der Staustufen Rodenau und Hirsborn.

Das Finanzgesetz vom 16. April 1930 hat die Staatsschuldenverwaltung ermächtigt, zur Gewährung von Darlehen für Zwecke der wirtschaftlichen Erwerbslosenfürsorge zu den bereits vorhandenen 7 Mill. RM. weitere 3 Mill. zu beschaffen. Davon sind die vom Minister des Innern bis jetzt vergebenen 500 000 RM. langfristig auf 15 Jahre bereitgestellt. Wegen der Bereitstellung des weiteren Bedarfs ist die Regierung bemüht. Durch Verhandlungen mit der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten ist es gelungen, von dieser einen kurzfristigen Kassenkredit von 1 Mill. Mark zu erhalten. Den gleichen Betrag, den das Land zur Verfügung stellt, also bis zu 3 Mill., stellt die deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten von sich aus als weiteres eigenes Darlehen zur Verfügung. Wegen der Bereitstellung von Mitteln durch die Gesellschaft unabhängig von der Beteiligung des Landes sind Verhandlungen im Gange.

Die Reichsfinanzverwaltung vergibt Arbeiten zum Betrage von 942 000 Mark, die Reichsbahn in Höhe von 1 060 000 Mark, während die Ober-Postdirektionsbezirke Karlsruhe und Konstanz 10 133 000 bzw. 4 699 000 RM. auswerfen. Landesverwaltung und Reichsverwaltung zusammen haben also in diesem Winter rund 33 Mill. Mark für Arbeiten und Lieferungen vorgezogen.

Die Tolen im Lande.

— Hagsfeld, 5. Dezember. Die Familie des hiesigen, auch in weiteren Kreisen bekannten Altbürgermeisters Leopold Linder, wurde während des Krieges und neuerdings durch Folgen der Kriegszeit schwer heimgesucht. Im Felde fielen drei hoffnungsvolle Söhne im Kampfe für das Vaterland. Der vierte Sohn, Kaufmann Berthold Linder, der ebenfalls im Felde schwer verwundet wurde, schied diese Woche nach früheren mehrfachen Operationen und schweren Leiden aus dem Leben. Am Donnerstag wurde er unter Anteilnahme der Einwohnerschaft des Ortes und der Umgebung zu Grabe getragen. Der Gesangsverein „Liedertranz“ und der Kirchenchor umrahmten die Trauerfeier durch den Vortrag erhebender Chöre. Kränze legten mit warmen Worten des Gedenkens nieder, Männergesangsverein „Liedertranz“, die Freiwillige Feuer-

wehr, die Direktion und die Lohnabteilung der Maschinenfabrik Gröner in Durlach und der Männerchor „Rheingold“ Karlsruhe. r. Kaffatt, 6. Dez. Revisions-Direktor a. D. Stefan Herzmann ist nach langer schwerer Krankheit im Alter von nahezu 83 Jahren gestorben. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der auf Grund seiner weit über 40 Jahre verbrachten Dienstzeit im badischen Staat — seit 1890 war er hier wohnhaft — in Stadt und Bezirk wohlbekannt war. Seit 1921 lebte er im Ruhestand.

Freiburg, 4. Dezember. Im Alter von 75 Jahren verstarb nach kurzer Krankheit der Privatier Camill Koppell, der sich große Verdienste um den Badischen Schwarzwaldberein, Ortsgruppe Freiburg erworben hat. Der Verein hat ihm die musterhafte Wegemarkierung zu verdanken, ferner die allseits anerkannte Koppellarte, mit genau Beschriftungen der einzelnen Wege.

Nachrichten aus dem Lande.

H. Knielingen, 5. Dez. (Werbeturnen.) Kürzlich hielt der hiesige Turnverein in der Turnhalle ein Jugend-Werbeturnen mit anschließender Weihnachtsbescherung für seine Jugendturner und Jugendturnerinnen ab. Das reichhaltige Programm zeigte Ausschritte aus allen Turngebieten. Mattenübungen, Bodengymnastik, Freiübungen und Langstabsübungen, sowie Barren- und Pferdübungen wechselten mit Reigen und Gedichten ab. Hauptlehrer O. König war am Flügel ein feinfühligler Begleiter. Große Feierlichkeit löste das Schattenspiel „Der Schneider in der Hölle“ aus.

S. Durlach, 6. Dez. (Ein liebevoller Ehemann.) Ein verheirateter Metzger aus Durlach gelangte zur Anzeige, weil er in der Nacht zum Freitag seine Ehefrau mit einem Stuhl mißhandelte, so daß sie mit einer klaffenden Kopfwunde ins Durlacher Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Täter wurde festgenommen weil er wegen einer anderen Körperverletzung eine viermonatige Gefängnisstrafe zu verbüßen hat.

et. Schöllbrunn, 6. Dez. (Goldene Hochzeit.) Heute begehen die Eheleute Michael Lauinger, Landwirt und Lotengraber, und dessen Ehefrau ihre goldene Hochzeit. Vom Erzbischof erhielt das ergrante Ehepaar, das sich in der ganzen Gemeinde großer Beliebtheit erfreut, ein Glückwunschschreiben und ein Geschenk.

Pforzheim, 6. Dez. (75 Jahre Brauerei Beck.) Eine der bekanntesten badischen Firmen feiert in diesen Tagen ihr 75-jähriges Bestehen: die Brauerei Beck. Es war im Jahre 1855, als der Bierbrauer Christoph Beck in einem Anwesen in der Leopoldsvorstadt das erste „Beck-Bier“ braute. In einer der alten Hausbrauereien begann er mit seinem Unternehmen, das sich unter seiner tatkräftigen Hand schnell entwickelte. Schon zu Beginn der 60er Jahre erbaute er eine neue Braustätte am Marktplatz, an der Stelle des heutigen Hauptausgangs „Zum Beck“. Unter Benützung der gerade damals gewonnenen gärungswissenschaftlichen Erkenntnisse gelang es ihm, mit seinem Erzeugnis allen Ansprüchen an Güte zu genügen und seine Brauerei auf den Weg zum Großbetrieb zu führen. Während die eigentliche Braustätte am Marktplatz blieb, schuf er schon damals ausgedehnte Kellerräume in der „Neustadt“, um durch kalte Keller und lange Lagerzeit die Güte seines Erzeugnisses weiterhin zu heben. Als Christoph Beck 1885 starb, führte sein ältester Sohn Adolf Beck das Geschäft weiter. Im Jahre 1894 übernahm der jüngere Sohn Christoph Beck die Leitung der Brauerei. Als die alte Braustätte am Marktplatz dem gesteigerten Bedarf nicht mehr genügte, errichtete er einen vollständig neuen Brauereibetrieb in der Neustadt. Infolge der Ausstattung mit allen Erzeugnissefortschritten und dank den strengen Grundrissen der Inhaber hinsichtlich der Eigenschaften konnte das Erzeugnis nun jeder Konkurrenz die Spitze bieten. Rängig sind die Beck-Biere weit über Pforzheims Mauern hinaus bekannt. Aufs engste verknüpft ist das Werden und Wachsen der Firma mit der Person ihres tatkräftigen und weitblickenden Leiters; seit nunmehr über 36 Jahren steht Christoph Beck len, der Sohn des Gründers, an der Spitze der Firma. Neben ihm arbeiten sein Sohn Dr. jur. Christoph Beck und sein Neffe, Dipl.-Brauereimeister Adolf Beck, in dem alten Familienunternehmen mit.

nt. Wiesloch, 6. Nov. (84 Jahre.) In körperlicher und geistiger Frische feierte Frau Herold, die Mutter der beiden Besitzerinnen des Bahnhofhotels in Wiesloch-Walldorf, ihren 84. Geburtstag.

.: Wiesloch, 6. Dez. (75. Geburtstag.) Generalsekretär a. D. Wilhelm Buzger in Wiesloch feiert heute seinen 75. Geburtstag.

r. Kaffatt, 6. Dez. (Stadtratswahl.) Bei der am Donnerstag nachmittags stattgefundenen Stadtratswahl haben von 72 Stadtratsmitgliedern 70 abgestimmt. Es erhielten Liste 1 (Zentrum) 17 Stimmen gleich 3 Stadträte; Liste 2 (Sozialdemokraten) 11 Stimmen gleich 2 Stadträte; Liste 4 (Nationalsozialisten und Wirtschaftspartei) 6 Stadträte; Liste 5 (Deutsche Staatspartei) 1 Stadtrat und Liste 6 (Kommunisten) 2 Stadträte. Sämtliche Stimmen waren gültig.

— Albern, 3. Dez. (Strompreisenkung.) Das hiesige Elektrizitätswerk hat für sein Versorgungsgebiet mit Wirkung vom 1. Januar 1931 eine Strompreissenkung beschlossen.

Freiburg, 5. Dez. (Spielplan des Theaters.) Dienstag, 5. Dezember: Richard-Strauß-Abend: Tod und Verklärung; Mittwoch, 10. Dezember: Herr Doktor, haben Sie zu essen? Donnerstag, 11. Dezember: Königskinder; Freitag, 12. Dezember: Simone Boccanegra. Samstag, 13. Dezember: Das Konto X. Sonntag, 14. Dezember, 15 Uhr: Kaiserletheater zu verkaufen; 19.30 Uhr: Die Kaiserin. Montag, 15. Dezember: Simone Boccanegra.

Fortdauer der kalten Witterung.

Das europäische Hochdruckgebiet, unter dessen Einfluß mit kalten Tagen trodenes Wetter hatten, ist jetzt soweit verflacht, daß das Gebiet von den Randströmungen der im Nordwesten und Südwesten Europas liegenden Depressionen erfaßt werden kann. Als Ergebnis dieser langamen Umwälzung der Wetterlage haben sich bei uns verbreitete Nebel eingestellt, der Nachtfrost war nicht mehr so heftig wie am Vortage, auch ist auf dem Schwarzwalde vorübergehend etwas Schnee gefallen. Auf der sich allmählich vollziehenden Entwidlung zum Westwetter werden die später bevorstehenden Niederschläge nicht allgemein als Schnee fallen und in der Ebene erd bei Regen der Erwärmung in Regen übergehen. Morgen wird es im wesentlichen noch trocken bleiben.

Wetterausichten für Sonntag, den 7. Dezember 1930.

Fortdauer der neblig-trüben und kalten Witterung bei schwacher Luftbewegung, vorerst noch keine nennenswerten Niederschläge.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeress. Niveau, Temperatur in Grad C, Windrichtung, Windstärke, Wetter. Rows include Pforzheim, Albern, Waldshut, etc.

Außerbadische Wettermeldungen vom 6. Dezember, 8 Uhr vorm.

Table with 6 columns: Ort, Luftdruck in Meeress. Niveau, Temperatur in Grad C, Wind, Stärke, Wetter. Rows include Augsburg, Berlin, Hamburg, etc.

Wasserkreislauf des Rheins.

Waldshut, 4. Dez., morgens 8 Uhr: 384 Stm.; 5. Dez.: 380 Stm. Karlsruhe, 6. Dez., morgens 8 Uhr: 355 Stm.; 5. Dez.: 364 Stm. Kehl, 6. Dez., morgens 8 Uhr: 311 Stm.; 5. Dez.: 318 Stm. Maxau, 6. Dez., morgens 8 Uhr: 488 Stm.; 5. Dez.: 507 Stm. mittel. 12 Uhr: 508 Stm.; abends 8 Uhr: 504 Stm. Mannheim, 6. Dez., morgens 8 Uhr: 483 Stm.; 5. Dez.: 446 Stm.

Vor 75 Jahren wurde in Pforzheim der erste Sud „Beck-Bier“ gebraut. Generationen hindurch war es der Geschäftsgrundsatz unserer Brauerei den Gästen u. Kunden nur Bestes zu bieten. So ist es heute u. so wird es auch künftig sein. Stets sollen unsere Gäste u. Kunden feststellen

„Nichts Besseres als Beck-Bier“!

Zur Erinnerung an die Gründung unserer Brauerei vor 75 Jahren bringen wir ein vorzügliches helles

„JUBILÄUMS-BIER“

zum Ausstoß. Unser „Jubiläums-Bier“ ist ein mit allen Vorzügen der edlen Braukunst ausgestatteter, lange gelagerter, äußerst bekömmlicher Trunk. Zum Bezug desselben in Fässern und Flaschen laden wir höflich ein. — Unser „Jubiläums-Bier“ kommt in folgenden Gaststätten in Karlsruhe und Umgebung zum Ausschank:

- G. Ehret „Zum Merkur“ beim alten Bahnhof
A. Seckinger „Zum Frankfurter Hof“ Durlacher Allee 24
H. Kuttruff „Zur Fliegerklaus“ Flugplatz
A. Jsenmann „Zum Gutenberg“ Nalkenstraße 27
H. Franke Wwa. „Zum Dragoner“ Umlandstraße 9
O. Robert „Restaurant Lukullus“ Adlerstraße 9
J. Sanz „Weinhalde“ Werderstraße 40
E. Haisch „Kaffee Forsthaus“ Blankenloch
M. Genter „Brauerei Genter“ Durlach, Adlerstraße 18
A. Eck „Zum Adler“ Durlach, Hauptstraße 34
H. Doll „Zum Deutschen Haus“ Ettlingen, Pforzheimerstraße 43.



1855-1930

BRAUEREI BECK & CO.

Älteste und größte Brauerei Pforzheims

NIEDERLAGE KARLSRUHE: RINTHEIMERSTRASSE 10 • TELEFON 6430

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Gott der Allmächtige hat heute nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treu- besorgte Tante und Schwägerin

Emilie Weyrich

geb. Welsch

zu sich in die Ewigkeit abgerufen.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1930. Durlacher Allee 15.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Dr. Ad. Weyrich, Professor.

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 9. Dezember, nach- mittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir im Sinne der Entschlafenen Abstand nehmen zu wollen.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwie- gersohn

Friedrich Brehm Gärtnereibesitzer

ist am 5. d. M., abends, unerwartet heimgegangen.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1930. Sofienstraße 133. (4378)

Für die Angehörigen:

Elise Brehm, geb. Zimmermann. Fritz Brehm.

Die Feuerbestattung findet Montag, den 8. d. M., 12 Uhr, statt.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwie- gemutter und Großmutter

Frau Bertha Mattern geb. Wessel

ist heute nachmittag 2 1/2 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 73 1/2 Jahren sanft entschlafen.

Karlsruhe-Daxlanden, den 6. Dezember 1930. Pfalzstraße 67.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Julius Mattern, Werkmeister a. D. Hugo Mattern, Baden-Baden Lore Mattern, geb. Wienecke, Baden-Baden Hermann Manz, Oberpostinspektor und 3 Enkelkinder.

Die Feuerbestattung findet am Montag, den 8. Dezember, 2 1/2 Uhr nachmittags, statt.

TRAUER-ANZEIGEN DANKSAGE-KARTEN

werden rasch und preiswert hergestellt

F. THIERGARTEN

Buch- u. Kunstdruckerei Tel. 4050-4054

Verlag der Badischen Presse Karlsruhe

Weihnachts-Verkauf.

Größe Auswahl in modern., kompl. Stimm- erregenden, Dielenarraturen, Klarmöbel, Lampen, Porzellan, mod. Couchs, Ma- gnet in den modernsten Ausführungen.

Möbel-Palais

Rondellplatz.

Eröffnet ist unsere Ausstellung von 11-6 Uhr geöffnet.

Will das Braupaar glücklich sein, Kauf's Möbel nur bei Freundlich ein

Kronenstraße 37/39

Flotte Damen. 500-Annua

nen, f. mittl. Stig., v. Priv. bel. Umst. weg. nur gegen bar zu ver- kaufen. Zu erfragen Hindenburgstraße 67. (3211673)

Reiner Anua (14-15 St.) 25 St. ge- rade, Anua (14-15 St.) 10 St. zu verf. Glatte- ler, Gerwigstr. 69, II.

Gehrock-Baletot fast neu, billig zu verf. Keller, Schöngartenstr. 28, v. Anz. zw. 12-2 Uhr. 1 gut erhalt., braune Blüschdiade Gr. 42, 8 St., 1 groß. Kammerdiem elektr. grün übergan., 5 St. Anz. v. 12-3 Uhr. Peterbeimer Allee 5, I. Eleanore (4484)

Puppenwagen mit Betzeng u. Be- zügen 30 St. herrliche Puppenküche eingerichtet, 20 St., gr. Puppenküche eingerichtet, 20 St. An- wieschen v. 12-3 Uhr. Peterbeimer Allee 5, I.

Einige Rosen-Hochst. und Busch hat billig abzugeben. Markt, Kundweg 3.

Für Wirte und Private! Ein Posten gut. 1930er Kaiserföhler zu dem billigen Preis von 25 St. per Liter umhängebare, zu verf. (Quant. ca. 500 Lit.) Angeb. u. Nr. 4234 an die Bad. Presse.

Günstig abzugeben! Messe Reichsandruckbuch Jahrgang 1928. August Seyfer, Karlsruhe-Daxlanden.

Tiermarkt Großzucht selber Geel-Kanarien, Nörre und Waldrut, weg. Exportzwecke, felsen von 5 Paar an. Weibchen v. 1 Paar an 3. verf. abends bis 8 Uhr. Anz. u. Nr. 4199 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen Echl. Nib. Kaffee- und Teeervice sowie ein selten. Echl. edler Teppich, 3x4 m. aus fein. Privatwaue, umhängeb. lot. zu verf. Offert. u. Nr. 22009 an die Bad. Presse.

Herren-Mod. Marke Bredlo. Nähmaschine 3 u. 4 St. Vanaabiff, elektrische Himmelmöbel, bill. zu verf. Hecker, Marktgrafenstr. 27.

Kräder, Handwag. fast neu, bill. zu verf. Ebdell, 130x220 cm. Angebote um. 22088 an die Bad. Presse.

Einbenwagen, Kinder- Kofferkab. Sportwagen, aus gut. Ganz billig zu verkaufen. Sofienstraße 14, IV.

Kinderwagen dunkelblau, gut erhalt. 1 Stimmerfordwagen 7 St. 1 Kinderfahrrad 6 St. zu verf. u. Nr. 4374, Gerwigstr. 67. (2700)

Jugend-Ski kompl. 1,80 m la., fast neu, bill. zu verf. Aufenstraße 72, IV.

Edle Perltschnur seltene Edelstein, zu 1/2 des Preisens- preises im Auftrag zu verkaufen. (4431) Reichstr. 67, Karlsruh.

Damen-Weinmantel blau, neu, Größe 48, 7 St. neue Schuhe, Nr. 40, billig zu verf. An- aufsch. 10-14 St. Karlsruh. 122. Gna. Wald- str. 6. Haus Gna. Gna- mann, III. I. (789561)

Anabenmantel 1, 12-14 St., fast neu, bill. zu verf. Worech- str. 14, II. rechts. (828982)

Kaiserliche 2. 1 St., ist ein bereits neuer schwarzer Hebersicher 1. ordn. bester. Herrn preis abzugeben. An- aufsch. von 12-4 Uhr dachl. (4377)

Dam.-Ski-Anua Gr. 42, mit Echl. Stel- tel. Gr. 25, der v. Nr. 1, 30 St. zu verf. Dure- lach, Gartenstraße 49, 2. Stod. r. (828980)

Ein ein. Weimantel braun wie neu, billig abzugeben. (4377) Dams. Zehstr. 1, V. I. Telefon 1089.

Zabozsch erhaltener Schmuckschmuck billig abzugeben. Offerten um. 2190 an die Bad. Presse.

Sucht Schindler Arbeit zeit. oder für- perlicher Art. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Weiblich. Tüchtige Buchhalterin sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.

Fräulein, 25 J., sucht Stelle der sofort oder später. Angebote unter Nr. 22091 an die Badische Presse.



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt vor- rätig bei: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201; Badenia-Drogerie, Ka- serstr. 245; Engel-Drogerie, Werderplatz 44; Fidelitas-Drogerie, Karlsruh. 74 u. Kaiserstr. 22; Karl Löss, Körnerstr. 26; O. Mayer, Ecke Schützen- u. Wilhelmstr. 20; Karl Roth, Herrenstr.; W. Tscherning, Ecke Karl- u. Amalienstr.; A. Vetter, Zirkel 15; Drogerie Walz, Jollystr. 17. (A 303)

EINLADUNG

Unsere Sonder-Ausstellung

„WIE WOHNE ICH 1931“

in sieben Stockwerken wohnlich aufgestellt ist unter der Parole

„PREIS-ABBAU“ eröffnet.

Noch nie waren Gute Möbel schöner und preiswerter

Besuchen Sie diese außerordentliche Veranstaltung!!

BRÜDER BÄR

Das Einrichtungshaus Karlsruhes, Ka'serstr. 111. Sonntag, den 7., 14., 21. Dezbr. von 11-6 Uhr geöffnet

Herren und Damen

mit bester Garderobe und gutem Vermögen zum Verkauf von Privatbesitz bei sehr hohem täglichem Verdienst für dauernd gesucht. Meldung erbeten: Samstag, 6. De- zember, nachmittags 4-6 Uhr. Anzeig mitbringen. Herrenstraße Nr. 24. (212486)

Kochkernerin.

Zu erfragen um. 24306 an die Badische Presse.

Inspektor

Sucht, Bewerbungen m. Erfolgsnach- weisen und guten Zeugnissen, wollen eingereicht werden unter Nr. 23 11834 an die Badische Presse.

General-Vertreter

für größere Bezirke Südbadens. Für die Uebernahme eines kleinen Lagers von 100 St. sind 80 Mark Barzahl erforderlich. Angebote unter Nr. 22676 an die Badische Presse.

General-Vertretung

für verschied. Bezirke Badens bei selten hohem Verdienst

an organisi. Beschäft. Herren zu vergeben. Es handelt sich um den Vertrieb einer vorteil- haften, vornehmen und durchaus realen Warenreihe auf eigene Rechnung. Je nach Größe des Bezirkes 500 bis 3000 Mark Bar- kapital erforderlich. Anz. u. Nr. 2 4275 an die Badische Presse.

Vertreter

für einen konturrenzlosen, geziel. gew. Massenartikel suchen wir äußerst tücht.

Vertreter

mit eigenem Auto. Herren, die in Kolonialwaren- und Nahrungsmittel-Geschäften eingeführt sind, bietet sich große Umsätze u. dauernde Beschäftigung zu. Anz. u. Nr. 22676 an die Badische Presse.

Vertreter

Ausbildung in Schwed. Massage u. Gede ach schaft eine gute Existenz. Fachm. Lehrgang Aerztl. Schulprüfung durch Facharzt. Anträge gegen Rückporto an: 1. Süddeutsche Fachschule Baden Baden 7. Hevione Institut

Alle Kleidung wird wie neu für 75 %

Sie können einfach mit Necessin-Pulver durch Reinigt u. entkalkt ganz wunder- bar. In Drogerien um. 75%

Large advertisement for 'Elegante Damen- und Herren-Konfektion' featuring '6 monatl. Kredit' and 'auch ohne Anzahlung'. Includes contact info for Kurt Trinks at Kreuzstrasse 3, Ecke Zirkel.

Advertisement for 'Necessin' fabric softener, claiming to make clothes like new for 75% and to clean and descale.









# Wir veranstalten

bis 14. Dezember, von 2-7 Uhr (Sonntag, den 7. und 14. von 2-6 Uhr)

## in den ehem. Räumen der Südd. Disconto-Gesellschaft

Kaiserstraße 146  
Ecke Karlstraße eine großzügige

# Ausstellung Dreyfuß & Siegel

sowie **Teppiche Vorhänge Möbelstoffe Orient-Teppiche**

Die Ausstellung ist jedermann zugänglich. Sie bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit zur zwanglosen und gründlichen Orientierung!

### Wiederverkäufer

finden geeignete Beschaffungen aller Art in dem Fachblatt „Der Geschäftsmann“  
Wienberg, Marktstr. 23 (1159) Brodennum. telefonos.

### Graue Haare

erhalten garantiert in 14 Tagen Jugendfarbe. Wissenschaftlich. Frau J. Biederer, Münsburg 8444, Zandtbergerstr. 94 (143911)

### Unterricht

### Engl. Unterricht

erhält junge Dame. Konversation, Buchführung, auch deutschsprachig. 11644 die Badische Presse 211. Hauptpost.

### Zu verkaufen

838 Pz. Mercedes-Limousine

in aut. Zust., flott, in best. Zust., in Nr. 13394 an Bad. Pz.

### 1360 PS Nash

offen, 4/5-Steil, preiswert zu verkaufen. Dalmier Benz u. Co., 2. Baden, Telefon 1178.

### Opel-Cabriolet

fabrikneu, unter Garantie zu verkaufen. Offert, u. Nr. 1414 an die Badische Presse.

### Opel-Limousine

734 Pz., in sehr aut. Zustand, zu verkaufen. Offert, u. Nr. 1415 an die Badische Presse.

### 4-Sitzer Opel-Limousine

in best. Zustand, 630 Pz., in sehr aut. Zustand, zu verkaufen. Offert, u. Nr. 1416 an die Badische Presse.

### Motorrads

300 ccm (Benzl. 1930) zu verkaufen oder zu tauschen gegen ein 300 ccm. abgetriebenes. Offert, u. Nr. 1417 an die Badische Presse.

### Motorhaube

Opel 840 Pz., noch ganz neu, preisw. zu verkaufen. Offert, u. Nr. 1418 an die Badische Presse.

### Privat-Frauenklinik

für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten. Beste und größtes Unternehmen am Platz. — Moderne Hygiene — Höchster Komfort. — Mäßige Preise. — Diskretion zugesichert. — Zimmer 1, 2 u. 3. Klasse. Frau L. Freyer, diplomierte Hebamme, Strasbourg, Illwallstraße 9, Telefon 4702, Straßenbahn Nr. 3 Haltestelle Orangerie. Verlangen Sie Prospekte. (N153 II) Briefe nach Frankreich m. 25 Pfg. zu frankieren. Internat. Rückporto erwünscht.

### Herrenstoff-Reste

für Hosen, Anzüge und Mäntel weit unter Preis. Die Auswahl ist sehr groß. Die Qualitäten sind sehr gut. Tuchhandlung BRAUN, Karlstr. 8. II. Nähe Moninger. Sonntag geöffnet! (4309)

### Gottesdienstordnung 7. Dezbr.

Evangelische Stadtkirche. 10 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Gottesdienst. 13 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Gottesdienst. 15 Uhr: Gottesdienst. 16 Uhr: Gottesdienst. 17 Uhr: Gottesdienst. 18 Uhr: Gottesdienst. 19 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Gottesdienst. 21 Uhr: Gottesdienst. 22 Uhr: Gottesdienst. 23 Uhr: Gottesdienst. 24 Uhr: Gottesdienst. 25 Uhr: Gottesdienst. 26 Uhr: Gottesdienst. 27 Uhr: Gottesdienst. 28 Uhr: Gottesdienst. 29 Uhr: Gottesdienst. 30 Uhr: Gottesdienst. 31 Uhr: Gottesdienst. 1. Advent. 2. Advent. 3. Advent. 4. Advent. 1. Weihnachtstag. 2. Weihnachtstag. 3. Weihnachtstag. 4. Weihnachtstag. 1. Heiligabend. 2. Heiligabend. 3. Heiligabend. 4. Heiligabend.

Katholische Stadtkirche. 7 Uhr: Gottesdienst. 8 Uhr: Gottesdienst. 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Gottesdienst. 13 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Gottesdienst. 15 Uhr: Gottesdienst. 16 Uhr: Gottesdienst. 17 Uhr: Gottesdienst. 18 Uhr: Gottesdienst. 19 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Gottesdienst. 21 Uhr: Gottesdienst. 22 Uhr: Gottesdienst. 23 Uhr: Gottesdienst. 24 Uhr: Gottesdienst. 25 Uhr: Gottesdienst. 26 Uhr: Gottesdienst. 27 Uhr: Gottesdienst. 28 Uhr: Gottesdienst. 29 Uhr: Gottesdienst. 30 Uhr: Gottesdienst. 31 Uhr: Gottesdienst. 1. Advent. 2. Advent. 3. Advent. 4. Advent. 1. Weihnachtstag. 2. Weihnachtstag. 3. Weihnachtstag. 4. Weihnachtstag. 1. Heiligabend. 2. Heiligabend. 3. Heiligabend. 4. Heiligabend.

St. Marienkirche. 7 Uhr: Gottesdienst. 8 Uhr: Gottesdienst. 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Gottesdienst. 13 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Gottesdienst. 15 Uhr: Gottesdienst. 16 Uhr: Gottesdienst. 17 Uhr: Gottesdienst. 18 Uhr: Gottesdienst. 19 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Gottesdienst. 21 Uhr: Gottesdienst. 22 Uhr: Gottesdienst. 23 Uhr: Gottesdienst. 24 Uhr: Gottesdienst. 25 Uhr: Gottesdienst. 26 Uhr: Gottesdienst. 27 Uhr: Gottesdienst. 28 Uhr: Gottesdienst. 29 Uhr: Gottesdienst. 30 Uhr: Gottesdienst. 31 Uhr: Gottesdienst. 1. Advent. 2. Advent. 3. Advent. 4. Advent. 1. Weihnachtstag. 2. Weihnachtstag. 3. Weihnachtstag. 4. Weihnachtstag. 1. Heiligabend. 2. Heiligabend. 3. Heiligabend. 4. Heiligabend.

St. Martinikirche. 7 Uhr: Gottesdienst. 8 Uhr: Gottesdienst. 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Gottesdienst. 13 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Gottesdienst. 15 Uhr: Gottesdienst. 16 Uhr: Gottesdienst. 17 Uhr: Gottesdienst. 18 Uhr: Gottesdienst. 19 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Gottesdienst. 21 Uhr: Gottesdienst. 22 Uhr: Gottesdienst. 23 Uhr: Gottesdienst. 24 Uhr: Gottesdienst. 25 Uhr: Gottesdienst. 26 Uhr: Gottesdienst. 27 Uhr: Gottesdienst. 28 Uhr: Gottesdienst. 29 Uhr: Gottesdienst. 30 Uhr: Gottesdienst. 31 Uhr: Gottesdienst. 1. Advent. 2. Advent. 3. Advent. 4. Advent. 1. Weihnachtstag. 2. Weihnachtstag. 3. Weihnachtstag. 4. Weihnachtstag. 1. Heiligabend. 2. Heiligabend. 3. Heiligabend. 4. Heiligabend.

Zu jedem Anzug die passende **SOCKE**

Streng modern  
Durchaus solide  
Überaus preiswert

Wolle plattiert, vornehme Muster **1.50**  
Wolle mit künstl. Seide, eleg. gemustert, Sohle extra stark gearbeitet, ohne Naht... Paar **2.-**

3 Paar verpacken wir gratis im Geschenk-Karton!

**HERMANN KARLSRUHE**

St. Marienkirche. 7 Uhr: Gottesdienst. 8 Uhr: Gottesdienst. 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Gottesdienst. 13 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Gottesdienst. 15 Uhr: Gottesdienst. 16 Uhr: Gottesdienst. 17 Uhr: Gottesdienst. 18 Uhr: Gottesdienst. 19 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Gottesdienst. 21 Uhr: Gottesdienst. 22 Uhr: Gottesdienst. 23 Uhr: Gottesdienst. 24 Uhr: Gottesdienst. 25 Uhr: Gottesdienst. 26 Uhr: Gottesdienst. 27 Uhr: Gottesdienst. 28 Uhr: Gottesdienst. 29 Uhr: Gottesdienst. 30 Uhr: Gottesdienst. 31 Uhr: Gottesdienst. 1. Advent. 2. Advent. 3. Advent. 4. Advent. 1. Weihnachtstag. 2. Weihnachtstag. 3. Weihnachtstag. 4. Weihnachtstag. 1. Heiligabend. 2. Heiligabend. 3. Heiligabend. 4. Heiligabend.

St. Martinikirche. 7 Uhr: Gottesdienst. 8 Uhr: Gottesdienst. 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Gottesdienst. 13 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Gottesdienst. 15 Uhr: Gottesdienst. 16 Uhr: Gottesdienst. 17 Uhr: Gottesdienst. 18 Uhr: Gottesdienst. 19 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Gottesdienst. 21 Uhr: Gottesdienst. 22 Uhr: Gottesdienst. 23 Uhr: Gottesdienst. 24 Uhr: Gottesdienst. 25 Uhr: Gottesdienst. 26 Uhr: Gottesdienst. 27 Uhr: Gottesdienst. 28 Uhr: Gottesdienst. 29 Uhr: Gottesdienst. 30 Uhr: Gottesdienst. 31 Uhr: Gottesdienst. 1. Advent. 2. Advent. 3. Advent. 4. Advent. 1. Weihnachtstag. 2. Weihnachtstag. 3. Weihnachtstag. 4. Weihnachtstag. 1. Heiligabend. 2. Heiligabend. 3. Heiligabend. 4. Heiligabend.

## Jeder, der eine Werkzeugmaschine braucht

oder daran denkt, in absehbarer Zeit eine solche zuzuschaffen, hat jetzt Gelegenheit dazu für wenig Geld und unter erleichterten Zahlungsbedingungen.

Wir haben aus der Liquidation der Firma Unterberg & Helmle und aus anderen Beständen nachverzeichnete und viele nichtgenannte Maschinen zu Preisen abzugeben, die jedem möglichen Preisabbau weit vorausseilen und unter Vorkriegspreisen liegen. Interessenten an dem Erwerb gebrauchter, aber guterhaltener und teilweise neuwertiger Maschinen sind zur zwanglosen Besichtigung höflich eingeladen.

Es stehen zum Verkauf zirka:

- 30 Drehbänke in vielen Größen und Arten,
- 35 Bohrmaschinen, ein- und mehrspindlig, von 10 bis 80 mm Bohrleistung,
- 1 Bohrwerk mit Scheibenantrieb Wetzl 85 mm
- 25 Revolverbänke und Automaten versch. Fabrikate
- 10 Exzenterpressen versch. Größen,
- 25 div. Schleif- und Poliermaschinen, Werkzeuge
- Rund- und Innenschleifmaschinen etc.,
- 10 div. Fräsmaschinen, darunter Karussell- und Vertikalfräsmaschinen,
- 6 Eisenhobelmaschinen, ferner Plandrehbänke
- Shapingmaschinen, Drückbänke, Schraubenschnittmaschinen, Härteöfen, Trockenschleifmaschinen, Sandstrahlgebläse, Schmiedeeisen,
- 20 runde Stahl-Richtplatten 800 mm Durchmesser
- Elektr. Punktschweißmaschinen, ferner Maschinen für Holzbearbeitung wie Bandsägen, Hobelmaschinen, Fräsmaschinen, Bandschleifmaschinen und vieles andere.

## Karlsruher Eisen- u. Metallmanufaktur Rosenberg & Co.

Karlsruhe i. B., Karlstr. 10., Prinz-Max-Palast  
Telefon 185

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.

### Verloren

zwischen Baden und Karlsruhe geblieben. Inhalt mehr. Gegen Belohnung (oder gegen Belohnung) Karlsruher Nachrichten 2. oder Telefon 5068.